Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 7. August 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 186

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Die Streik-Sachlage.

Kommt es zu Krawallen mit Farbigen?

Pittsburg, 7. Aug. Zu keiner Zeit im bisherigen Verlauf des Grubenstreiks ist die Lage hier so kritisch gewesen, wie jetzt. Wenn es aber zu Mißhelligkeiten kommen sollte, werden dieselben nicht zwischen Streikern und Sheriffsgehilfen ausbrechen, sondern zwischen Streikern und den Farbigen im Lager zu Unity, welche an der New Pittsburg & Bessemer Bahn angestellt sind. In diesem Fall würden freilich auch sofort die Sheriffsgehilfen einschreiten.

Im Lager der Farbigen hausen verkommene Männer und Frauenspersonen in Zelten und Hütten zusammen, deren jede weiter nichts, als eine „Flüsterbude" ist. Dieses Element terrorisirt sogar die Gegend auf Meilen in der Runde, und Schieß-Affären sind etwas Alltägliches. Viele glauben, daß diese Farbigen hauptsächlich dafür verwendet werden sollten, die Streiker zu Gewaltthaten zu verlocken.

Das Lager der Streiker ist nur durch einen Township-Weg von demjenigen der Farbigen getrennt. Bereits ist es zu mehreren Rempeleien zwischen den beiden Parteien gekommen. Die Farbigen sind die reinsten wandelnden Arsenale, während die Streiker keine Waffen haben.

Die Kohlengräber, welche in Diensten der „New York & Cleveland Gas Coal Co." stehen (deren Präsident De Armit ist) werden heute Abend ausbezahlt werden. Gleichzeitig erlöschen die Kontrakte, welche von ihnen mit der Gesellschaft abgeschlossen wurden. Die Streiker hoffen zuversichtlich, daß, wenn morgen früh die Stunde zum Beginn der Arbeit kommt, kein einziger Mann die Gruben de Armits betreten werde. Gestern wurde zu Plum Creek nur ein Dutzend Wagenladungen Kohle gefördert, worüber die Streiker sehr erfreut sind. Die „eisengepanzerten" Kontrakte, welche von den Kohlengräbern unterzeichnet wurden, bestimmen, daß, wenn dieselben streiken sollten, ihr Lohn von der genannten Gesellschaft beschlagnahmt werden soll. Nur dies soll noch eine Anzahl Arbeiter abgehalten haben, sich dem Ausstand anzuschließen, und Jeder soll versprochen haben, an den Streik zu gehen, sobald die Kontrakte abgelaufen sind. De Armit soll nahezu entmuthigt sein. Er will noch versuchen, im Gericht einen so drakonischen Einhaltsbefehl gegen die Streiker zu erwirken, wie derjenige, welcher von Richter Jackson in West-Virginien ausgestellt wurde.

Die Gewerkschafts-Beamten Patrick Dolan, Jakob Aufhelder, William McKay und Paul Timmer sind im Kriminalgericht vom Richter Semmons unter der Anschuldigung des Aufruhrs und der ungesetzlichen Versammlung zum Prozeß festgehalten und unter je $300 Bürgschaft gestellt worden, welche sofort geleistet wurde.

Jetzt hat auch das Hinaussetzen von Grubenarbeitern aus den Häusern, welche den Arbeitgebern gehören, begonnen. 13 Familien waren nach den letzten Nachrichten hinausgesetzt. Das „Monongahela City Soup House" vertheilt jeden Tag zweimal Essen an Nothleidende.

Columbus, O., 7. Aug. Heute schloß die fünfte Woche des nationalen Grubenarbeiter-Streikes ohne Aussicht auf baldige Schlichtung.

Den Beamten der nationalen Grubenarbeiter-Gewerkschaft sind übrigens heute sehr ermuthigende Nachrichten über die weitere Ausdehnung des Streiks in West-Virginien zugegangen.

Springfield, Ill., 7. Aug. Der, hier tagende Staatskonvent von Delegaten der Kohlengräber traf Beschlüsse zur weiteren Vervollständigung des Ausstandes und nahm auch Resolutionen behufs Boycottens aller Nicht-Gewerkschafts-Waaren, -Fabriken u. s. w. an.

Pittsburg, 7. Aug. Es ist wahrscheinlich, daß die Bundesbehörden sehr bald auch in diesem Distrikt in dem Grubenarbeiter-Streik einschreiten werden. Der Grubenbesitzer de Armit und der Bundes-Distriktsanwalt stehen seit drei Tagen in beständiger Berathung. Die Erwirkung eines sehr schroffen Einhaltsbefehls von dieser Seite, nach dem west-virginischen Muster, mag der letzte Haupttrumpf De Armits sein.

Die Grubenbesitzer behaupten, der Einhaltsbefehl in West-Virginien, welcher vorerst bis zum 20. September gilt, habe die dortige Streik-Agitation wirksam zum Stillstand gebracht.

Streiker-Unruhen.

Fairport, O., 7. Aug. Hier kam es zu einem bedrohlichen Krawall der streikenden Erzverlader. Die Miliz von Painesville wurde telegraphisch herbeibeordert.

Bahnunglück.

Indianapolis, 7. Aug. Ein Chicagoer Expreßzug auf der Pennsylvania-Linie rannte hier in eine Lokomotive der Monon-Bahn. Der Lokomotivführer William Martin wurde am Dampfkessel förmlich festgespießt und so furchtbar verbrannt, daß er einige Augenblicke, nachdem er freigemacht worden war, verschied. Die Passagiere geriethen in die höchste Aufregung, doch wurde keiner derselben erheblich verletzt.

Deutschland und die nächste Weltausstellung.

Washington, D. C., 7. Aug. Wie der amerikanische Generalkonsul Mason in einem Bericht an das Staatsdepartement sagt, trifft die deutschländische Regierung für die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung von 1900 Vorbereitungen, welche alles Derartige, das je von einer andern Nation versucht worden ist, in den Schatten stellen sollen. Es soll ein vollständiges und harmonisches Bild sämmtlicher natürlichen Hilfsquellen und Industrien Deutschlands, bis in die allerjüngste Zeit hinein, geboten, und selbst das Geringfügigste soll nicht dabei ausgeschlossen werden. Man erwartet, daß diese Ausstellung noch viel mehr überraschen werde, als diejenige Deutschlands auf dem Columbischen Völker-Jahrmarkt vom Jahre 1893. Mason berichtet auch, daß Deutschland Alles, was irgend in seiner Macht steht, zur weiteren Ausdehnung seines Handels thut und zu diesem Behufe kürzlich auch Kommissionen nach China, Japan und Südamerika gesandt hat.

Stapellauf des Holland-Bootes.

Baltimore, 7. Aug. Hier wurde der „Plunger", das neue unterseeische Boot, welches John P. Holland erfunden hat, und welches die Regierung für $150,000 ausführen ließ, unter dem üblichen Zeremoniell vom Stapel gelassen.

Selbstmord einer Irrsinnigen.

Texarkana, Ark., 7. Aug. Frau Karoline Ochs, die Gattin eines Eisenbahn-Kondukteurs, tränkte ihr Haar und ihre Kleider mit Petroleum und steckte sie in Brand. Sie verhinderte ihre Angehörigen, die Flammen zu löschen, und verbrannte langsam. Frau Ochs war erst vor Kurzem aus einem Irrenasyl entlassen worden, und man nimmt an, daß sie auf's Neue geistesgestört wurde.

Das grünäugige Ungeheuer.

Columbia, S. C., 7. Aug. Aus Eifersucht tödtete Patrick Dreher in Lewisdale seine Gattin mit Kugel und Messer und verwundete John Cain tödtlich, weil Cain mit der Frau gesprochen hatte. Dreher entfloh dann.

Der Flammen Beute.

Nicholasville, Ky., 7. Aug. Das Städtchen Wilmore, 6 Meilen südlich von hier, das keine Feuerwehr besitzt, ist einer Feuersbrunst fast vollständig zum Opfer gefallen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Etruria von Liverpool.
Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Liverpool: Tauric und Umbria von New York.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Lucania nach Liverpool; Georgia nach Stettin; Prinzregent Luitpold nach Bremen.
New York: Maasdam nach Rotterdam; Ems nach Genua.
Kopenhagen: Island nach New York.
Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.
Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.
Am Lizard vorbei: Pavonia, von Liverpool nach Boston.

Ausland.

Kein höherer Zweirad-Zoll.

Berlin, 7. Aug. Unlängst wurde gemeldet, daß das deutsche Amt des Auswärtigen gebeten worden sei, angesichts des bedrohlichen amerikanischen Mitbewerbs eine bedeutende Zoll-Erhöhung auf amerikanische Zweiräder festsetzen zu lassen, da sonst 25,000 Angestellte in Deutschland beschäftigungslos würden. Man bezweifelte schon damals, daß das Gesuch Erhörung finden würde. Jetzt hat das auswärtige Amt auf die betreffende Eingabe eine Antwort gegeben, worin erklärt wird, daß die deutschländischen Fabrikanten allerdings Grund zum Klagen hätten, die Regierung aber zu ihrem Bedauern ihnen keine Abhilfe bieten könne.

Deutscher Konsul in Havana.

Berlin, 7. Aug. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht amtlich die Ernennung des Vizekonsuls im deutschen Generalkonsulat in New York, Paul Falcke, zum deutschen Konsul in Havana, Cuba.

Negative Majestäts-Beleidigung.

Gnesen, Posen, 7. Aug. Die hiesige Staatsanwaltschaft Posen hat gegen den Probst Hachmann und Lehrer Stoll in Mieltschin, einem Dorfe in der Nähe von Gnesen, Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, weil sie bei einem Waldfest bei Mieltschin bei dem auf den Kaiser ausgebrachten Toast sich nicht, wie die übrigen Festtheilnehmer, von ihren Sitzen erhoben, sondern sitzen blieben.

Empfang amerikanischer Pilger.

Rom, 7. Aug. Papst Leo empfing heute in der St. Peters-Kirche wieder eine Partie amerikanischer Pilger, welche ihm vom Bischof von Wichita, Kans., vorgestellt wurden. Das Befinden des Papstes war ein vorzügliches, und er sprach den Segen mit lauter und fester Stimme.

Nach der Fluth-Katastrophe.

In Schlesien soll die Versandung der Neisse die Hauptschuld sein.

Berlin, 7. Aug. Fachmänner, welche sich mit der Feststellung der Ursachen der Wassersnoth in Schlesien beschäftigten, sind zu der Ansicht gelangt, daß die Hauptschuld die zunehmende Versandung der Neisse trage. Wenn daher mit der Regulirung dieses Flusses nicht bald vorgegangen wird, dürften sich derartige Katastrophen, wenn vielleicht auch nicht in so hohem Grade, alljährlich wiederholen.

Der vom „Vorwärts" angeregte Gedanke, den Reichstag zu einer Extra-Session einzuberufen, in der über die Mittel und Wege zur Unterstützung der Nothleidenden berathen werden soll, hat allgemeinen Anklang gefunden, nur die Offiziösen bemerken dazu, daß der Reichstag mit dieser Sache gar nichts zu thun habe, da dies lediglich die Aufgabe der Einzelstaaten sei. Uebrigens habe diese Staatshilfe nach Ansicht derselben auch noch ihre Bedenken. Inzwischen ist die Privatthätigkeit schon im vollsten Gange. Aus allen Theilen des Reichs und dem Auslande fließen die Gaben, und selbst der Aermste hält mit seinem Scherflein nicht zurück. Der Kaiser hat an das Ministerium des preußischen Staates den Befehl ergehen lassen, über Mittel zur Linderung der Noth sofort Berathungen abzuhalten. Allmälig wird in den Ueberschwemmungsdistrikten der Verkehr wieder aufgenommen. Die kleineren Beschädigungen an den Bahngeleisen werden schleunigst ausgebessert, um die Züge so weit wie möglich wieder fahrplanmäßig laufen zu lassen. So ist jetzt auch die direkte Bahnverbindung zwischen Berlin und Breslau wiederhergestellt worden.

Wien, 7. Aug. Sehr ungehalten ist der Kaiser Franz Josef über den Statthalter von Nieder-Oesterreich, den Grafen v. Kielmansegg, weil dieser, der sich auf Reisen im Ausland befand, bei der Nachricht von der schweren Heimsuchung der von ihm verwalteten Provinz nicht sofort seine Reise abbrach, sondern erst auf einen Befehl des Ministerpräsidenten Badeni hin sich zur Rückkehr entschloß.

Nach den letzten aus Trautenau, Böhmen, eingetroffenen Nachrichten ist die Zahl der bis jetzt festgestellten Fluth-Opfer daselbst auf 59 angeschwollen, und noch immer wird eine Anzahl Personen vermißt.

Minister Thielen verlobt sich.

Elberfeld, 7. Aug. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, welcher bisher als eingefleischter Junggeselle galt, hat sich mit Frau Wichelhaus, einer sehr reichen Banquiers-Wittwe, verlobt.

Czechische Blätter empfehlen Bewaffnung.

Prag, 7. August. Selbst die jetzige furchtbare Heimsuchung Böhmens kann die Czechen nicht von ihrem fanatischen Haß gegen die Deutschen auch nur vorübergehend abbringen. Keine Reibereien ereignen sich täglich, und die beiden Parteien stehen sich so gespannt gegenüber, daß ein kleiner Anstoß die Gährung zum Ausbruch bringen kann. Die czechische Presse scheint in der That von der Ueberzeugung beseelt zu sein, daß ein Gewaltausbruch über kurz oder lang unausbleiblich sein dürfte, denn sie gibt ihren Landsleuten den aufhetzenden Rath, sich mit Revolvern zu bewaffnen, um auf alle Fälle genügend vorbereitet zu sein.

Noch eine Duellforderung an Prinz Henri.

Paris, 7. Aug. Dem Blatt „Le Journal" wird aus Turin gemeldet, daß Leutnant Boppa, der einzige überlebende Offizier von einer Brigade Italiener, welche an dem abessinischen Feldzug theilnahmen, ebenfalls den Prinzen Henri von Orleans wegen dessen skandalöser Auslassungen über die italienischen Offiziere zum Duell gefordert hat.

Gleichzeitig theilt aber der betreffende Korrespondent mit, daß König Humbert seinen Neffen, den Herzog von Aosta, dessen Gattin die Prinzessin Helene von Orleans ist, beauftragt habe, vermittelnd einzuschreiten, um das Duell zwischen Prinz Henri und dem italienischen General Albertone zu verhindern. (Ein anderes Duell kann wohl überhaupt nicht ernstlich in Betracht kommen, da Prinz Henri sich nur mit Jemandem von seinem eigenen militärischen Rang schlagen will.)

Stoff zum Unsichtbarmachen.

Paris, 7. Aug. Großes Interesse bringt man in französischen Flottenkreisen der Entdeckung einer Zusammensetzung entgegen, welche die wundervolle Eigenschaft haben soll, Schiffe unter den Strahlen elektrischer Rekognoszirlichter unsichtbar zu machen. Bei den Flottenmanövern auf der Höhe von Brest soll bereits der erste erfolgreiche Versuch mit dieser Zusammensetzung gemacht worden sein, mit welcher die Schiffe verkleidet werden.

Russische Getreide-Ausfuhr gesperrt?

London, 7. Aug. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" in Wien will aus sicherer Quelle in Warschau erfahren haben, daß die russische Regierung beabsichtigt, die Getreide-Ausfuhr für dieses Jahr ganz zu verbieten, anläßlich der erwarteten schlechten Ernte.

Die Balkan-Frage.

Kein nördlicher Grenzschutz mehr für Griechenland.

London, 7. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Athen sagt: Die Grenzlinie, auf welche sich die Großmächte geeinigt haben, gibt den Türken Besitz von der Höhe am rechten Ufer des Salambriaflusses, westlich von Gunitza, sowie von den Engpässen von Kalamakas und Xeriai, und macht so die Vertheidigung von Larissa und dem Salambria-Thal auf immer für die Griechen unmöglich. Durch diese Grenzlinie wird Griechenland vollständig der Gnade der Türken preisgegeben.

46 Getödtete, 60 Verletzte.

Große Patronen-Explosion in Bulgarien.

Rustschuk, Bulgarien, 7. Aug. In einem Patronen-Magazin dahier ereignete sich gestern eine Explosion, bei welcher 46 Personen auf der Stelle getödtet und 60 sehr schwer verletzt wurden. Der Zustand sämmtlicher Verletzten soll ein hoffnungsloser sein.

(Die Stadt Rustschuk liegt am südlichen Ufer der Donau, 40 englische Meilen von Bukarest. Sie hat 20,000 Einwohner, und das Patronen-Magazin daselbst ist eines der größten Bulgariens.)

Es ist noch nichts Bestimmtes über die Ursache der Explosion bekannt. Doch führt man dieselbe auf Fahrlässigkeit eines der Arbeiter zurück, welcher die Sprengstoffe zu hantiren hatte. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß sogar in Giurgewo, auf der anderen Seite der Donau, die Fensterscheiben zerschmettert wurden. Ungeheure Aufregung herrscht jetzt in der Stadt. Die Regierung läßt den Verletzten Beistand leisten.

Major Lothaire wird gegangen.

Brüssel, 7. Aug. Es wird offiziell bekannt gemacht, daß die belgische Regierung die Abdankung des Majors Lothaire angenommen hat. (Derselbe hatte bekanntlich als Offizier im Kongo-Freistaat den britischen Handelsmann und Missionär Charles Stokes wegen Verkaufs von Waffen an arabische Sklavenhändler hängen lassen. Er wurde zweimal dafür prozessirt, aber freigesprochen. Der Kongo-Freistaat zahlte indeß 150,000 Franken Schadenersatz.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Nahm sich das Leben.

Im städtischen Arbeitshaus hat der Koch Jay Smith, welcher dort seit Anfang März eine Ordnungsstrafe von $85 verbüßte, sich letzte Nacht das Leben genommen, indem er sich in seiner Zelle mittels eines großen Fleischermessers die Kehle durchschnitt. Smith ist in der Küche der Anstalt beschäftigt gewesen, es war ihm also leicht, sich das Messer zu verschaffen und es heimlich in seine Zelle mitzunehmen. Smith hat früher in verschiedenen Restaurants auf der Westseite gearbeitet, hat aber weder Verwandte noch nähere Freunde in Chicago. Vor dem Herannahen des Tages seiner Freilassung — 29. August — schien der Mann sich förmlich zu fürchten.

Versuchter Gattenmord.

Wegen schlechter Behandlung hat die Gattin des Arbeiters Peter Konski von Nr. 852 West North Avenue diesen vor einigen Tagen verlassen und einen Dienst in dem Kosthause der Miß Ida Peterson, Nr. 41 West 46. Straße, angenommen. Heute fand sich Konski in dem Hause der Miß Peterson ein und verlangte von seiner Frau, sie solle zu ihm zurückkehren. Als sie sich dessen weigerte, zog Konski einen Revolver aus der Tasche und traf Anstalten, sie zu erschießen. Die resolute Miß Peterson kam herzu, entwaffnete Konski und übergab ihn einem rasch herbeigerufenen Polizisten.

Hinter seinem Rücken.

Joseph R. Dunlop, der vormalige Redakteur und Haupteigenthümer der „Dispatch", hat von Richter Horton einen Einhaltsbefehl gegen Hermann J. Huiskamp, John C. Eckel, U. Hittcock, R. Eisenlord, Ernest F. Dunlop und A. Bucher erwirkt. Die Genannten stehen angeblich im Begriff, die „Dispatch" ohne Zustimmung des im Zuchthaus befindlichen Joseph R. Dunlop mit Schulden zu belasten oder auf eigene Rechnung zu verkaufen. An der Ausführung dieses Planes soll der Einhaltsbefehl sie verhindern.

Der Mayor wieder daheim.

Mayor Harrison ist heute Morgen aus der Sommerfrische im nördlichen Michigan nach hier zurückgekehrt und trat noch im Laufe des Vormittags seine Amtspflichten an. Er gedenkt in etwa zwei Wochen einen weiteren Urlaub zu nehmen.

* Am nächsten Montag findet das diesjährige „Old Settlers Picnic" in Ogdens Grove statt. Die Vorbereitungen verheißen wiederum einen fröhlichen Festtag.

* Das schon bejahrte Ehepaar Heinrich und Auguste Schultz wurde gestern in der „Fair" wegen Ladendiebstahls verhaftet. Die Polizei behauptet, daß die beiden Alten, welche an der West 14. Straße wohnen, durchaus keine Neulinge in diesem Fach sein sollen.

Räuber und Mordbrenner.

Frau Scheuermanns profitables Wechselgeschäft.

Der Hausirer Ehrenzweig in seiner Wohnung von Strolchen überfallen.

Die verwittwete Frau Margaretha Scheuermann pflegt seit langer Zeit ein gutes Geschäft zu machen, indem sie Samstags solchen Arbeitern der in der Nähe ihrer Wirthschaft, Nr. 66 Jackson Boulevard, gelegenen Fabriken, welche sie um diese Gefälligkeit angehen, die Bankanweisungen einlöst, mit welchen denselben ihre Löhne ausgezahlt werden. Um das thun zu können, erhält die Wittwe Samstag Vormittag in der Regel $1500 von der Dewes' Brauerei. Das geschah auch heute. Nun müssen von dem Wechselgeschäft der guten Frau auch Leute Wind bekommen haben, welche solche Wissenschaft zu verwerflichen Zwecken benutzen. Die drei Neger, welche heute Vormittag bei der Wittib eintraten, schienen wenigstens über deren Baarvorräthe genau unterrichtet zu sein. Sie verlangten ohne Umstände die Auslieferung des Geldes, und da sie ihrer Forderung durch vorgehaltene Revolver Nachdruck verliehen, auch ganz so aussahen, als ob sie gegebenen Falles von den Schußwaffen Gebrauch würden machen, so hat Frau Scheuermann es für klüger gehalten, sich von dem Mammon zu trennen, als vom Leben. Nachdem die Räuber sich mit ihrer Beute davongemacht hatten, schlug die so ruchlos ausgeplünderte Wittib natürlich Lärm und die Polizei beeilte sich, alle irgendwie verdächtigen Neger aufzugreifen, die ihr in dem Bezirk in den Weg liefen.

Später: — Die Räuber, welche der Frau Scheuermann ihre wohlgefüllte Bank ausgeräumt haben, befinden sich in Haft. Es waren ihrer nicht drei, sondern nur zwei, nämlich der Neger James Jackson und ein Weißer Namens Frank Canan. Wie sich jetzt herausstellt, hatten die Beiden den Raubüberfall schon seit Wochen geplant. Die Polizei hat aber von ihrem Vorhaben gewußt, und auch Frau Scheuermann ist davon unterrichtet gewesen. Die Wirthin wußte, als sie den Räubern das Geld auslieferte, daß vor dem Lokale ein halbes Dutzend Detektives auf dem Posten waren, und diese haben denn die beiden Schächer auch nach einem zwar kurzen, aber sehr heftigen Kampf dingfest gemacht, so bald Jackson und Canan mit ihrer Beute auf der Straße erschienen.

Rudolph Gromell, Frau Scheuermanns Schankkellner ist ebenfalls verhaftet worden, und zwar unter dem Verdachte, mit den Räubern im Bunde gewesen zu sein und diese wohl gar zu der Unternehmung des Ueberfalls veranlaßt zu haben.

Der Hausirer Ernst Ehrenzweig, Nr. 100 W. Madison Str. wohnhaft, hatte gestern, um neue Waarenvorräthe anschaffen zu können, $28 aus seiner Bank gezogen. Dabei muß er Zeugen gehabt haben, denn letzte Nacht drangen drei mit Revolvern bewaffnete Kerle in sein Zimmer ein und verlangten von ihm das Geld, welches er von der Bank geholt habe. Ehrenpreis gab seinen Schatz indeß nicht ohne Kampf her, und obgleich die Strolche ihn ganz unbarmherzig mit ihren Revolvern bearbeiteten und einer von den Kerlen ihn sogar durch die Hand schoß, ergab er sich nicht in sein Schicksal. Im Hemde setzte er den Räubern, welche inzwischen das Geld unter dem Kopfkissen gefunden hatten und nun das Weite suchten, bis zum Eingang des Washington Straße-Tunnels nach. Mehrere Polizisten schlossen sich ihm an, aber es ist nicht gelungen, der Gauner habhaft zu werden. Bei der Suche nach dem Geld hatte einer von den Räubern, ob absichtlich oder nicht, das Bett des Ehrenpreis in Brand gesteckt. Die Flammen wurden von einer im Hause wohnenden Frau, die durch den Lärm herbeigelockt worden war, zum Glück noch rechtzeitig gelöscht, sonst wäre das Haus wahrscheinlich in Rauch aufgegangen.

Biegen oder Brechen.

Heute Vormittag trafen im Great Northern Hotel Herr und Frau R. P. Glann aus Toledo, O., ein. Das wäre nun an und für sich weiter nichts Bemerkenswerthes, sehr bezeichnend sind aber die Worte, welche Herr Glann seinem Namen im Fremdenbuch des Hotels beifügte, Worte, die ein schmunzelndes Lächeln auf den Gesichtern der sämmtlichen Clerks hervorbrachten und die unter einer großen Zahl der übrigen Gäste, welche sie vernahmen, große Heiterkeit erregten, nämlich „Klondyke oder Bust". Das soll wohl bedeuten, es muß „annersch" werden, biegen oder brechen, aber ich will schnell reich werden. Herr Glann hat augenscheinlich bei seinem Goldfieber den Humor nicht verloren, hoffentlich wird er eine Menge Goldklumpen finden, und nicht gezwungen sein, „busted" nach seiner Heimath zurückzukehren.

* Heute früh Morgens verschied in der Irrenanstalt zu Dunning die Patientin Martha Grotte an den Folgen einer Dosis Laudanum, welche sie am Donnerstag verschluckt hatte. Weder Superintendent Lange, noch die übrigen Beamten der Anstalt können darüber Auskunft geben, auf welche Weise sich die Unglückliche, welche sich erst seit Kurzem in Dunning befand, das Gift verschafft hat.

Zum Luetgert-Fall.

Noch ungewiß, ob mit der Verhandlung am Montag begonnen werden wird.

Die Staatsanwaltschaft will am Montag den Mordprozeß gegen A. L. Luetgert zur Verhandlung aufrufen, es ist aber noch ungewiß, ob die Verhandlung dann sofort ihren Anfang nehmen wird. Richter Tuthill, der in diesem Prozeß den Vorsitz führen soll, ist zur Zeit im Kreisgericht mit der Erledigung von Dringlichkeits-Fällen beschäftigt und mag es ablehnen, sich dabei durch den langwierigen Kriminalprozeß unterbrechen zu lassen. Die Vertheidigung, welche nunmehr von Luetgert endgiltig den Advokaten Vincent und Phalen übertragen worden ist, erklärt übrigens, sie sei fertig für den Prozeß, und auch die Staatsanwaltschaft hat Alles in Bereitschaft. Um durch ein wissenschaftliches Experiment über allen Zweifel hinaus feststellen zu lassen, daß es mit den Mitteln, welche Luetgert zur Verfügung standen, möglich ist, eine Leiche in ihre Bestandtheile aufzulösen, wie der Angeklagte es mit dem Körper seiner Gattin gemacht haben soll, läßt heute übrigens die Staatsanwaltschaft im Laboratorium des Rush College eine Leiche einkochen. Die Chemiker Delafontaine und Haines leiteten das Experiment und waren bemüht, dabei ganz ebenso zu Werke zu gehen, wie der Wurstfabrikant von der Hermitage Ave. es angeblich gemacht hat.

Das Experiment im Rush-College ist über alles Erwarten gelungen. Um 9 Uhr, als die chemische Lösung in's Sieden gerathen war, ist die nur mit einem Kattunkleid umhüllte Leiche in die Bütte gethan worden. Fünf Minuten später war nichts mehr von dem Kleid zu sehen, um 10 Uhr hatte sich das Fleisch aufgelöst, um 12 Uhr waren auch die Knochen in Atome verwandelt. Um halb 1 Uhr hatte sich die breiige Masse am Boden gesetzt und das Wasser in der Bütte war so klar, wie es gewesen, ehe die Leiche hineingethan worden war.

Eine energische Frau.

In Richter Fosters Gerichtszimmer spielte sich heute Vormittag eine Szene ab, die nicht nur die Lachmuskeln der Zuhörer, Zeugen, Gerichtsdiener u.s.w. in Bewegung setzte, sondern selbst dem Gesicht des gestrengen Richters ein Lächeln abzwang. Eine gewisse Frau Willard, welche bis vor Kurzem bei dem Kravattenfabrikanten Stern, Nr. 189 Fifth Avenue, beschäftigt war, hatte diesen beschuldigt, daß er sich an ihr thätlich vergriffen und sie gewaltsam aus seinem Geschäftslokale entfernt hätte. Frau Millard ist eine große starke Frau, während Herr Stein ein kleiner schwächlich aussehender Herr ist. Letzterer sagte, er hätte seine Anklägerin kürzlich entlassen müssen und darüber wäre sie so erbost gewesen, daß sie seitdem ihm und seinen Arbeiterinnen das Leben gründlich heiß gemacht hätte, als sie es aber zu bunt getrieben hätte, da habe er ihr in energischer Weise die Thüre gewiesen. Frau Millard packte darauf ihren ehemaligen Arbeitgeber in offener Gerichtssitzung bei den Schultern und schüttelte ihn unter Begleitung gewaltiger Zungenfertigkeit, gehörig durch; sie wollte damit dem Richter demonstriren, wie es Stein mit ihr getrieben hätte. Nachdem die erregte Frau endlich in Folge wiederholter Befehle des Richters, von einem weiteren Durchschütteln des ganz zerknirschten Herrn Stein abließ, sagte dieser: Euer Ehren, ich glaube, ich wäre gar nicht im Stande, diese Dame in eben solcher Weise zu behandeln. Der Kadi schien sich dieser Ansicht anzuschließen, denn er entließ den Angeklagten ohne Weiteres.

Feuer.

Spielende Knaben haben heute Vormittag in einem Stalle auf dem Grundstücke Nr. 252 N. Franklin Straße ein Feuer angelegt, durch welches der Stall eingeäschert worden ist. Der Droschkenkutscher Carl Deckler verlor bei dem Brande sein Fuhrwerk, und die benachbarten Stallungen von J. B. Ryan und Frau E. Lawson wurden zum Betrage von $250 beschädigt.

In dem Vororte Palatine hat gestern abermals eine anscheinend durch Brandstiftung verursachte Feuersbrunst stattgehabt, schon die dritte im Verlaufe weniger Wochen. Dieses Mal ist das Feuer in einem von Wm. Yunnerberg benutzten Stall der Gebrüder Mosser ausgekommen und hat einen Schaden von $600 verursacht.

An's Kriminalgericht.

Wie gestern, worüber an anderer Stelle berichtet wird, von Friedensrichter Richardson, so ist heute Theodor H. Schintz auch von Friedensrichter Hoglund dem Kriminalgericht überwiesen worden, und zwar in Sachen des Louis Rumpf. Nach den Zeugenaussagen, die heute Vomittag bei der Verhandlung des Falles gemacht wurden, hat Schintz dem Rumpf für $5000 eine zweite Hypothek aufgehängt, die er für eine erste Sicherheit ausgab. Die Inhaber der ersten Hypothek haben ihre Forderung eingeklagt, das betreffende Grundstück kam zum Verkauf und brachte kaum genug, um die erste Hypothek zu decken. Auf diese Weise ist Rumpf seines Geldes verlustig gegangen.

Die Radsteuer ungesetzlich.

Richter Tuley bewilligt das Collins'sche Einhaltsgesuch.

Die Stadt appellirt sofort.

Heute Vormittag hat Richter Tuley seine Entscheidung in Bezug auf das Einhaltsgesuch Ex-Richter Collins gegen das Einziehen der städtischen Radsteuer abgegeben. Dieselbe lautet dahin, daß die Stadt nicht das gesetzliche Recht besitze, eine derartige Lizens zu erheben und daß daher das Einhaltsgesuch zu bewilligen sei. Sobald die richterliche Entscheidung bekannt geworden war, legte Hilfs-Korporationsanwalt Browning sofort Berufung hiergegen ein, und der Stadt wurde eine 30tägige Frist gewährt, um den Fall vor eine höhere Instanz zu bringen.

Richter Tuley begründete seine Entscheidung wie folgt:

„Das Einhaltsgesuch greift die Gesetzmäßigkeit einer Ordinanz an, die eine Steuer auf Fahrräder und Fuhrwerke legt, welche nur zu Vergnügungszwecken benutzt werden. Der erste Paragraph der in Frage stehenden Ordinanz bestimmt nun, daß „alle Wagen, Karren, Omnibusse, Fahrräder oder andere Fuhrwerke, die zur Beförderung von Fracht oder Passagieren in den Straßen der Stadt Chicago benutzt werden eine jährliche Lizensgebühr zu zahlen haben". Dem genauen Sinne dieser Worte nach braucht nur für Fahrräder oder Fuhrwerke, die allgemeinen Transportationszwecken dienen, eine Lizenssteuer bezahlt zu werden. Das Staatsobergericht hat in dem Farwell-Falle entschieden, daß ein Geschäftsmann für sein eigenes Fuhrwerk gemäß dem städtischen Freibrief keine Lizens zu zahlen braucht, und daß fernerhin die Stadt nicht das Recht besitzt, Wagen, die nur zu Vergnügungszwecken benützt werden, zu besteuern. Die Gewalt, eine Lizens zu erheben, ist überdies eine beschränkte und kann gemäß den Bestimmungen des städtischen Freibriefes auch nur auf Geschäfte, nicht aber auf persönliches Eigenthum ausgeübt werden. Das Ausfahren ist überdies gesundheitsfördernd und dieses besteuern zu wollen, würde dem allgemeinen Volkswohl just zuwider sein."

Bis zur endgiltigen Entscheidung des Falles wird natürlich keine Steuer mehr von den Radlern erhoben werden, und sollte die Stadt wirklich verlieren, so wird der bereits eingezahlte Betrag den Betreffenden zurückerstattet werden.

Um Haaresbreite.

Durch einen glücklichen Seitensprung rettete sich während der vergangenen Nacht der Schankwirth Thomas Black vor fast sicherem Tode. Black stand um etwa zwei Uhr vor der Thüre seiner Wirthschaft, Nr. 168 Custom House Place, als der Anstreicher Thos. Sullivan des Weges kam und ihn ohne jede Veranlassung anrempelte. Black verbat sich das, worauf dann Sullivan mit einem gemeinen Fluch blitzschnell seinen Revolver zog und denselben auch, auf die Brust Blacks zielend, abdrückte. Die Kugel schlug durch die Thüre und flog auf Haaresbreite an Black vorbei. Sullivan, welcher nach Abfeuerung des Schusses schleunigst das Weite suchte, wurde von einigen in der Nähe befindlichen Polizisten sofort verfolgt und auch bald dingfest gemacht. Black kann sich die Handlungsweise Sullivans, den er seines Wissens noch nie zuvor gesehen hat, in keiner Weise erklären.

Der Fall Mangler.

Aller Voraussicht nach wird am Montag vor Richter Dunne die Klagesache gegen Alderman Mangler zum Aufruf kommen, der sich bekanntlich in der leidigen Bestechungs-Affäre der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig gemacht haben soll. Die Behauptung, daß der Stadtvater jetzt willig sei, den Namen des „prominenten Geschäftsmannes" zu verrathen, der ihn zu bestechen versucht, wird jetzt als völlig unbegründet hingestellt.

Schuldiebe.

Der Erziehungsbehörde ist gemeldet worden, daß während der Ferien in zahlreiche Schulhäuser eingebrochen worden ist. Die Diebe haben zumeist nur Gegenstände von geringem Werth gestohlen, doch nahmen sie aus der Hochschule in Jefferson, Ecke N. 47. Straße und Wilson Avenue, einige Mikroskope mit, die $200 gekostet haben. Diese Mikroskope sind übrigens von der Polizei bereits im Lokale eines Pfandonkels an der State Straße ermittelt und der Schulbehörde zurückgebracht worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend, morgen möglicherweise unbeständig; lebhafte Südost-Winde.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend. Morgen theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer im westlichen und mittleren Theile des Staates. Südwinde.

Indiana: Im Allgemeinen schön und wärmer; Südost-Winde.

Missouri: Theilweise bewölkt; morgen wahrscheinlich Regenschauer; wärmer im östlichen Theile des Staates; veränderliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute und morgen; lokale Regenschauer; wärmer im westlichen Theile des Staates. Lebhafte Südwinde.

Zu Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 73 Grad; Mitternacht 73 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad und heute Mittag 74 Grad über Null.

MON. TUES WED THUR FRI. SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde **Zeit spart**, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe **der wenigen Cents**, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Streik der Schankwirthe in Danville, Ill., ist zu Ende gegangen, obwohl der Stadtrath die Lizensen nicht herabgelassen hat.

— Zehn Gefangene sind aus dem Gefängniß in Clinton, Ill., entsprungen, nachdem sie ein Loch durch die Mauer gebrochen hatten.

— Zu Yalata, 10 Meilen von El Paso, Tex., soll die Cholera ausgebrochen sein. Gleichzeitig soll in jener Gegend die Diphtheritis grassiren.

— Wie der Münzdirektor Preston mittheilt, beträgt der Rohwerth des Silbers im amerikanischen Silberdollar gegenwärtig nur 43 und sechs Zehntel Cents, und das kommerzielle Werthverhältniß von Silber zu Gold steht jetzt 36.6 zu 1.

— Der Pfarrer John Walstein, der in Concord bei Washington, Ind., Erweckungsversammlungen in der Christian Church" abhielt, feuerte mit einem Revolver aufStörenfriede, erschoß aber dabei ein dreijähriges Mädchen. Er hat sich geflüchtet, und Manche sprechen von Lynchen.

— Thomas Westcott, von Fairfield, Ill., einer der Kommissäre des Illinoiser Zuchthauses in Chester, erklärt, daß in den Büchern des früheren Zuchthaus-Clerks Orla Havill ein Fehlbetrag von $6000 bis $10,000 entdeckt worden sei. Havill, der eine Zeitung in Lawrenceville, Ill., herausgibt, soll demnächst verhaftet werden.

— In Paterson, N. J., unterzog sich Otto Majer, welcher 429 Pfund wog, einer Entfettungs-Behandlung bei „Professor" Starkey, nahm aber dabei sofort (?) um 15 Pfund zu. Die Gattin Meyers erhob großen Skandal, Starkey aber behauptet, die Wage lüge. Vielleicht kommt die Angelegenheit noch vor Gericht.

— Frau Charles Olmstead in Decherd, Tenn., erschoß in der Amtsstube des Friedensrichters Martin ihren Gatten, gegen welchen sie eine Scheidungsklage erheben wollte und einen Haftbefehl beantragt hatte. Sie zog den Revolver, nachdem Olmstead gedroht hatte, sie umzubringen, wenn sie ihn verhaften ließe. Das Paar war erst vor Kurzem von Michigan gekommen.

— Ueber den Ertrag der Klondyke-Felder in Alaska äußerte sich der Erste Clerk des Münzamtes in SanFrancisco folgendermaßen: „Alles Gold, das von Alaska nach unserer Stadt gebracht worden ist, übersteigt nicht die Summe von 800,000 Dollars, und alles Gold, das von dort nach anderen Plätzen ging, beträgt zusammen nicht mehr, als 2 Millionen Dollars. Das Gold von dort hat keinen hohen Feinheitsgehalt und ist durchschnittlich nur $15.50 bis $17 die Unze werth."

— Aus dem Dorf Eagle Bend, Minn., wird berichtet: Gestern Abend läuteten die Kirchenglocken zu einer Hochzeit. Der 26jährige Jesse Babcock sollte mit Frl. Luella Gardner, dem schönsten Mädchen des Ortes, getraut werden. Indeß erschien der Bräutigam nicht in der Kirche, und als man endlich nach ihm suchte, fand man seine Leiche in seinem Zimmer. Er hatte sich etwa drei Stunden zuvor mit Strychnin vergiftet. Tiefes Geheimniß schwebt über der Geschichte, welche um so größeres Aufsehen macht, als alle Betheiligte hervorragende Persönlichkeiten sind.

— Zu Birmingham, Ala., wurde der Farbige George Turner, welcher angeblich die Tochter eines Weißen Arbeitgebers Robinson zu vergewaltigen gesucht hatte, gelynchmordet. Das Gleiche geschah in Barbourville, Ky., mit Jack Williams, der beschuldigt war, nebst seinem Bruder Tom ein taubstummes Mädchen vergewaltigt zu haben. Tom, der im Gefängniß sitzt, nachdem er gezwungen worden war, das Mädchen zu heirathen, droht gleichfalls der Lynchtod. — Dagegen wurde in Brooklyn, N. Y., der Hilfssheriff Scott Oliver, welcher ein 15jähriges Mädchen zu vergewaltigen hatte, zu $1.50 Geldstrafe verurtheilt.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 237 Bankerotte gemeldet, in Canada 29, zusammen also 266, gegen 272 (in den Ver. Staaten 240 und in Canada 32) in derselben Woche des Vorjahres, 264 in der vorigen und 255 in der vorvorigen Woche. Die Zahl der Bankerotte im Juli war geringer, als in jedem vorigen Monat seit 1892, und die Dun'sche Handelsagentur sagt in ihrem Bericht über die allgemeine Geschäftslage, daß sich eine erfreuliche Besserung über das ganze Land hin geltend mache. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 12 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 25.2 Prozent, in der Stadt Chicago um 3.1 Prozent.

Ausland.

— Der russische Minister des Auswärtigen, Muraview, gab ein Diner zu Ehren des deutschen Reichskanzlers Hohenlohe, welcher dem deutschen Kaiserpaar voraus in St. Petersburg eintraf.

— Der frühere Direktor des „Theaters des Westens" in Berlin, Paul Blumenreich, welcher schon mit so vielen Schwulitäten zu kämpfen hatte, ist verduftet und wird jetzt wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

— In dem Dorf Bismarckaue bei Wongrowitz, Posen, starb der Ortsschulze Hein unter auffallenden Symptomen, und man will jetzt durch bakteriologische Untersuchung feststellen, ob er die Cholera oder nur die Brechruhr gehabt hat.

— Die Vertagung des britischen Parlamentes gilt bis zum 23. Oktober. Im Oktober will auch die britische Regierung, ihrer neuesten Erklärung zufolge, auf die Vorschläge der amerikanischen Währungskonferenz-Kommission antworten. Diese Kommissäre werden jetzt Oesterreich, Deutschland und Rußland besuchen.

— Einer längeren Mittheilung des „Neuen Wiener Tageblatt" zufolge hat Dr. Otto Nordenskjöld, der bekannte schwedische Polarforscher, die Ansicht ausgesprochen, daß Professor Andree jetzt mit seinem Luftballon an der nordafrikanischen oder an der nordamerikanischen Küste, wahrscheinlich an der letzteren angelangt sei.

— Der britische politische Beamte in Malakand, Indien, berichtet, daß thatsächlich alle Eingeborenenstämme an den kürzlichen Angriffen auf die britischen Streitkräfte im Distrikt Chitral betheiligt gewesen, und 2700Mann derselben getödtet oder verwundet, und daß die Eingeborenen jetzt sehr entmuthigt seien und wohl keinen ernstlichen Widerstand mehr leisten würden.

— Das Ministerium der südamerikanischen Republik Paraguay hat bekannt gemacht, daß der drohende Krieg mit der Republik Bolivia abgewendet sei, und alle mit dem Grenzstreit in Verbindung stehenden Fragen geschlichtet worden seien. — Auch wird mitgetheilt, daß der Abschluß eines Friedens zwischen der Regierung der Republik Uruguay und den Aufständischen daselbst nahe bevorstehe, und ein betreffendes Abkommen noch vor Ablauf der Woche unterzeichnet werden könne.

Lokalbericht.

Er verkaufte zu billig.

In dem Landstädtchen Frankfort, Ill., hat in letzter Zeit der Handel mit Kutschen, werthvollen Pferden und Fahrrädern geblüht, wie noch nie. Als Verkäufer fungirte ein gewisser Robert Eaton aus Chicago, der aber in Wirklichkeit Hendrickson heißt und bis vor Kurzem an der Ecke von 63. Str. und Stewart Ave. eine Fahrrad-Reparaturwerkstätte betrieben hat. Die Preise, welche Eaton den Frankfortern stellte, waren so erstaunlich billig, daß sich das Gerücht davon bis nach Chicago verbreitete. Die Detektives Cramer und Crowe haben sich daraufhin an Ort und Stelle begeben. Sie fanden, daß die verkauften Pferde und Gefährte sämmtlich in Chicago zusammengestohlen worden sind. Nachgenannten Besitzern konnte gestern ihr abhanden gekommenes Eigenthum zurückerstattet werden. W. J. Moor, 1601 W. Adams Str.; J. L. Adams von der Firma H. O. Stone & Co.; W. E. Frost, Zimmer 1305 Nr. 100 Washington Str.; Max Rehfeld, 92 La Salle Str.; W. E. Satley, Chamber of Commerce Building; J. E. Gleason, George White und James Cannon, Viehhändler im Schlachthausbezirk.

Der angebliche Eaton ist gestern auf einer Farm bei Tinley Park verhaftet und heute nach Chicago gebracht worden.

Oesterreicher und Bayern.

Im mittleren Nord Chicago Schützenpark hält morgen der „Gegenseitige Unterstützungsverein der Ver. Oesterreicher und Bayern" sein 14. großes Jahres-Picnic und Sommernachtsfest ab, wofür die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. An Unterhaltungen und Volksspielen aller Art, an guter Tanz- und Konzertmusik wird es ebensowenig fehlen, wie an exquisitem Gerstensaft. Wer sich morgen daher einmal recht von Herzen amüsiren will, besuche getrost die lebenslustigen Oesterreicher und Bayern.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wo ist Martin Kwasnieski?

Die Eltern des neunjährigen Martin Kwasnieski, wohnhaft No. 159 Cleaver Straße, befürchten, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist. Der Knabe begab sich mit einigen Altersgenossen nach dem großen Feuer an der Grand Ave., und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Martin war barfüßig und mit einer roth und weiß gestreiften Blouse und schwarzen Hosen bekleidet.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mis*

Politisches Allerlei.

Die ersten Erbschaftssteuer-Abschätzer.

Gemäß den Bestimmungen des Erbschaftssteuer-Gesetzes hat Richter Carter gestern sechs Abschätzer ernannt. Es sind dies die Anwälte: John A. Watson, George M. Bagby, Howard E. Leech, John W. Houston, John M. Duffy und Arthur E. Currey. Dieselben werden indessen vor Mitte nächsten Monats mit ihrer Arbeit nicht beginnen, und dann sich vorerst mit folgenden Nachlässen befassen: John B. Drake $3,000,000; A. M. Billings $10,000,000; Enos Ayres $1,200,000; Edson Keith $1,800,000; F. Madlener $1,000,000; J. T. Torrence $700,000; J. J. McGrath $500,000; Hannah F. Snydacker $342,000; Chas. E. Case $200,000; T. Winemann $100,000; B. Edwards $102,000; Moreton B. Hull $370,000; C. H. Blackman $112,000; James H. Swan $200,000; Mary R. Hitch $1,300,000; E. L. Burton $382,000; L. H. Eames $800,000. Richter Carter ernannte lauter Anwälte zu Abschätzern, da Letztere im Stande sein müssen, eventuell dieselben Machtbefugnisse wie ein „Master in Chancery" auszuüben.

* * *

Polizeichef Kipley hat gestern einen Befehl erlassen, wonach sich die Blauröcke ihre Uniformen ausschließlich bei der Firma Work Bros. & Co., Fifth Avenue und Jackson Boulevard, anfertigen lassen müssen, um so einen möglichst einheitlichen Schnitt zu erzielen. Diese Anordnung, welche der besagten Firma gleichsam ein Monopol ertheilt, hat vielfach böses Blut erregt, besonders unter den Schneidern, die sich vornehmlich mit der Herstellung von Uniformen befassen und denen jener Befehl eben schwerer Schaden zufügt. Die stipulirten Preise sind wie folgt: Rock, $21; Winter-Hosen, $7.50; Sommer-Hosen, $6.50; Blouse, $9; Winter-Weste, $4; Sommer-Weste, $3; Ueberzieher, $27.

* * *

Dr. Adam S. Barber, der vor einiger Zeit von der Zivildienstbehörde angestellt wurde, um die Kandidaten für Stellen als Patrol-Fuhrleute im Polizei-Departement auf ihre Diensttauglichkeit hin zu untersuchen, ist seines Amtes enthoben worden, da er angeblich gar zu leicht mit den Bewerbern umging und ihnen allen das beste Zeugniß ausstellte. Gleichzeitig ist auf Montag, den 20. August, Morgens 9 Uhr, eine neue Zivildienst-Prüfung für Patrol-Fuhrleute angesetzt. Wer sich derselben unterziehen will, muß sich spätestens bis zum 18. August bei der Zividienst-Kommission gemeldet haben. Die Prüfung selbst findet im Stadtrathssaal statt.

* * *

Im nationalen Hauptquartier der Partei, Zimmer No. 504 des „Trude"-Gebäudes, fand gestern eine Sitzung des provisorischen Cook County Zentral-Komites der Sozial-Demokratie statt, an der Vertreter von 18 verschiedenen Ward-Organisationen theilnahmen. Dieselben repräsentirten eine Mitgliederzahl von 5000. Es wurde beschlossen, in den verschiedenen Wards der Stadt Massenversammlungen abzuhalten, in denen Führer wie Debs, Kapt. Black und Henry D. Lloyd thatkräftig Propaganda für ihre Sache machen sollen. Gleichzeitig soll auch ein freier Lese-Zirkel und eine „Kampagne der Erziehung" eröffnet werden.

* * *

Die Einschätzung des steuerpflichtigen Eigenthums in Hyde Park hat folgendes Resultat ergeben: Grundeigenthum $15,871,591; bewegliches Eigenthum $952,415. Im Jahre 1896 wurde der Werth des Grundeigenthums auf $17,305,075 taxirt, sodaß diesmal ein Minus von $1,433,504 zu verzeichnen ist. Einige der wichtigsten Einschätzungen auf persönliches Eigenthum lauten wie folgt:

Calumet Electric Street Railway Company	$12,500
Pullman Loan and Savings Bank	6,000
Pullman Iron and Steel Company	5,000
Pullman Foundry Works	8,900
Pullman Palace Car Company	45,000
Pullman Steel Tire Wheel Company	6,000
Calumet National Bank	7,000
Illinois Steel Company	50,000
Chicago Shipbuilding Company	5,000
South Chicago City Railway Company	8,000
South Chicago Brewing Company	10,000
United States Car Company	15,000
Chicago City Railway Company (39. und State Str)	75,000
Chicago Beach Hotel	8,000
Windermere Hotel	2,300
Hyde Park Hotel	3,500
Hotel Del Prado	2,000
Englowood Electric Light Company	3,000
Hyde Park Electric Light and Power Co.	9,000
Knickerbocker Ice Company	3,000
Lake Shore Transfer Company	3,000
Oakland National Bank	7,000
Postal Telegraph Company	15,000
Western Union Telegrap Chmpany	3,000

Wird vermißt.

Die Angehörigen und Freunde von Frau Elisabeth McConnell, wohnhaft Nr. 6219 Aberdeen Straße, sind sehr besorgt über den Verbleib derselben. Frau McConnell verließ am vergangenen Montag ihre Wohnung mit der Absicht, in der unteren Stadt Einkäufe zu machen; unterwegs stattete sie noch ihrem im Hause Nr. 6315 Carpenter Straße wohnenden Vater einen kurzen Besuch ab, ist aber seitdem von keinem ihrer Verwandten oder Freunde gesehen worden.

Kriegerverein-Reunion.

Die Mitglieder des „W. S. Hancock Post Nr. 560 der Grand Army of the Republic" veranstalten morgen, den 8. August, in Ogdens Grove eine große Zusammenkunft aller ehemaligen Kriegskameraden Chicagos, sowie von deren Freunden und Angehörigen. Für dieses militärische Fest sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und für Volksspiele aller Art, für gute Promenaden- und Tanzmusik, sowie für Alles, was zu einem Sommerfest gehört, wird reichlich gesorgt sein. Die Veteranen aber werden gleichzeitig Gelegenheit finden, beim schäumenden Glase im Kreise ihrer Kameraden die Erinnerungen an die ereignißreichen Kriegsjahre auszutauschen.

Zum Prozeß festgehalten.

Friedensrichter Richardson überweist den Advokaten Schintz der Grand Jury.

Vor Friedensrichter Richardson kam gestern die von Frau Hulda Fontana, Nr. 284 W. 12. Straße, gegen den bankerotten Hypothekenmakler Theodor H. Schintz erhobene Betrugs-Anklage zur vorläufigen Verhandlung. Der Angeklagte erschien zu derselben in Begleitung seines Anwaltes, des Herrn Kickham Scanlan. Als einzige Zeugin wurde Frau Fontana selber vernommen. Sie erzählte wie sie im Juni dieses Jahres nach dem Bureau des Angeklagten gekommen sei, um eine fällige Hypothekenforderung von $1000 zu erheben. Der Vetter des Angeklagten, Emil Schintz, hätte ihr gerathen, das Geld nicht zu erheben, sondern es durch die Firma sofort anderweitig anlegen zu lassen. Auf diesen Vorschlag sei sie auch halb und halb eingegangen, als sie aber nach einigen Tagen wieder gekommen sei, habe ihr der Angeklagte erklärt, sein Vetter, der ihre Angelegenheit in Händen habe, sei krank, sie möge ein anderes Mal wiederkommen. Mit dergleichen Ausreden sei sie noch mehrfach hingehalten worden, bis der Krach kam, in welchem ihr Geld verloren gegangen ist. Herr Scanlan beantragte nach beendigter Vernehmung der Zeugin die Abweisung der Anklage, weil nicht nachgewiesen worden sei, daß Theo. H. Schintz mit der Einbehaltung des Geldes etwas zu thun gehabt hätte. Der Richter ging hierauf aber nicht ein. Er sagte, über diesen Punkt möge Herr Schintz selber aussagen. Da der Angeklagte sich weigerte, den Zeugenstand zu betreten, überwies der Kadi ihn den Großgeschworenen. Der Vater des Schintz stellte für diesen Bürgschaft.

Vor Friedensrichter Hoglund findet heute die Vorverhandlung einer von Louis Rumpf erhobenen weiteren Kriminal-Anklage gegen Schintz statt. Der Fall ist schon vor mehreren Tagen aufgerufen worden, mußte aber verschoben werden, weil — kein deutscher Dolmetscher zur Hand war.

Bei dem Urkunden-Registrator reichte Herr Schintz gestern eine Erklärung ein, in welcher er es „aus guten und zureichenden Gründen" ablehnt, noch länger als Vertrauensperson für nachgenannte Personen zu dienen, welche ihn mit der Aufbewahrung von Besitztiteln betraut haben: Joseph Ballasch, Prokof Baumruk, Jan Bily, Leopold Buerk, James J. Buxton, Frank Dicks, Ed. B. Dyer, Vaclav Filip, Louis Frank, Simon Glickman, Abraham Harvis, Moritz Kanke, Theo. Hildebrandt, William Jacobson, Mary Krasa, Matej Kolar, Anton Canisk, Franz Koslik, Tomas Lupac, Jakob Matcoff, Solomon S. Meißler, John Peter Moeller, John Moravec, Frank Nemic, Josef Petlo, John Reid, James E. F. Scanlan, Jospe Schrachter, Charles Schrieder, Gustav G. Shauer, Josef Sirovatka, John Spengler, Benedikt Steinbrecher, Lina Steinbrecher, Amelia Thomas, William Voltner, William Wegner, Joseph Kruby, Ch. Knuth und Robert Seltman.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Chicago Law-School.

Der Herbst- und Winter-Kursus der „Chicago Law School" (Hochschule für Rechtswissenschaften) wird am 6. September beginnen. Dieses Institut gehört zu den besten des Landes und Jeder, der einen zweijährigen Kursus in demselben durchmacht und das Examen besteht, erhält damit die Berechtigung, in allen Gerichten als Rechtsanwalt zu praktiziren. Zur Aufsichtsbehörde dieser „Law School" gehören solche Männer wie Bundesrichter W. H. Seaman, Bundes-Distriktanwalt John C. Black, Oberstaatsrichter B. Magruder, Kreisrichter Richard Tuthill u. A., und zu den Professoren und Dozenten der verschiedenen Zweige der Rechtswissenschaft, solche Gelehrte, wie George W. Warwelle, John J. Tobias, A. J. Hirschel, J. D. Andrews u. A. Alle Diejenigen, welche nähere Auskunft zu haben wünschen, können sich dieserhalb an den Sekretär Herrn John J. Tobias, No. 115 Dearborn Straße, wenden.

Großes Logenfest.

Am morgigen Sonntag halten die Vereinigten Chicagoer Logen des „Order of Mutual Protection" im Chicago Schützen-Park ihr zweites großes Jahres-Piknik und Sommernachtsfest ab, wofür die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Das Arrangements-Komite hat ein recht reichhaltiges Unterhaltungs-Programm entworfen, das neben Konzert- und Tanzmusik Spiele aller Art für Jung und Alt, Kasperle-Theatervorstellungen, sowie eine große Kinder-Polonaise mit Lunch-Bag-Vertheilung aufweist. Natürlich wird es auch an einem guten Tröpfchen nicht fehlen und sofern jetzt nur der Wettergott Einsehen hat, wird das Fest ein hübscher Erfolg werden.

Wenn Du, o Freund, Dich laben willst,
So ruf nach Pabst's Select;
Es stillt den Durst, ich wette Dir,
Wohl dieser Trunk perfekt.

Im Thurm.

Als erster Schuldgefangener hat gestern der Italiener Luigi Mazacavalla das neue Countygefängniß bezogen. Ein Landsmann Luigis, der gegen diesen ein auf $32.96 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt hat, welches dieser entweder nicht zahlen kann oder will, hat ihn einspinnen lassen. Er kann ihn nun ein halbes Jahr gefangen halten lassen, sofern er an den Sheriff für seine Verpflegung wöchentlich im Voraus $3.50 entrichtet.

Schlecht bekehrt.

Wie Charles Meyer eine Schlange an seinem Busen nährte.

Der Lithograph Charles E. Meyer, Nr. 543 La Salle Avenue wohnhaft, ist ein wohlhabender und nebenbei ein sehr frommer und guter Mann. Seine Gutheit hat ihm jedoch in letzter Zeit nichts als Kummer und Trübsal eingetragen, und das ist so gekommen:

Eines Abends lernte Meyer, der sich als Freiwilliger bei der inneren Mission betheiligt, auf einer Bekehrungsreise durch die Spelunken der unteren Stadt ein Subjekt Namens Clarence Millard kennen. Dieser Bursche war nicht mehr jung, hatte auch schon im Zuchthause gesessen, aber er war seiner eigenen Angabe nach nunmehr gewillt, fortan einen tadellosen und Gott wohlgefälligen Wandel zu führen. Ihm hierzu behilflich zu sein, machte der gute Meyer sich zur Aufgabe. Er nahm den bekehrten Sünder mit in sein Haus, kleidete und speiste ihn, kurz er handelte an ihm wie er an seinem leiblichen Bruder nicht liebevoller hätte handeln können. Und was war der Dank? — Meyer, dessen vierzehnjährige Ehe kinderlos geblieben ist, der mit seiner Gattin aber zwei Pflegekinder, den jetzt 20jährigen Irwin und die 18jährige Olive aufgezogen hat, erzählt darüber Folgendes: Seine Pflegetochter wurde durch Millard dazu verleitet, sich dem Laster in die Arme zu werfen. Seine Gattin, ebenfalls von Millard verführt, versuchte, sich von ihm scheiden zu lassen. Als sie hierzu keinen Grund finden konnte, verließ sie mit Millard sein Haus und die Beiden haben dann Anschläge gemacht, ihn ermorden zu lassen, in der Erwartung, daß seine treulose Gattin ihn dann beerben würde. Diese angeblichen Pläne Millards und derFrau Meyer sind von den Eheleuten Van Dorn, Nr. 64 State Str., überhört worden, und diese haben Meyer davon Mittheilung gemacht. Millard soll bereits einen gewissen FrankJohnson zur Ausführung des Verbrechens gedungen haben. — Die Großgeschworenen, welchen der Fall vor einigen Wochen unterbreitet worden ist, haben gegen Millard und Frau Meyer Anklagen wegen Mordverschwörung erhoben. Millard sitzt in Folge dessen im Gefängniß, für Frau Meyer haben die Eeheleute O. E. und Helen Pietsch, von Nr. 2271 N. Ashland Ave., $5000 Bürgschaft gestellt. Heute begann vor Richter Goggin die Verhandlung des Falles.

Millard bestreitet übrigens, daß die schweren Vorwürfe, welche sein Wohlthäter ihm macht, irgendwie begründet sind, und sagt, das Zerwürfniß zwischen Meyer und dessen Gattin sei lediglich darauf zurückzuführen, daß diese letztere sich aus lauterer Ueberzeugung dem Spiritualismus zugewandt habe.

Kam zur rechten Zeit.

Als Polizist Foley vorgestern Abend durch die Washington Straße ging, bemerkte er zwischen Desplaines und Union Straße ein junges Mädchen, das in dem engen Durchgang zwischen zwei Häusern stand und eben mit verzweifeltem Gesichtsausdruck eine Flasche an den Mund setzte. Schnell entschlossen sprang Foley hinzu und schlug der Maid auf die Hand, so daß die Flasche zu Boden fiel und zerbrach. Es zegite sich dann, daß Karbolsäure darin gewesen war. Das junge Mädchen nahm Foley mit zur Polizeistation. Dort hat dasselbe erzählt, es heiße Almira Coyle, sei 19 Jahre alt und wohne Nr. 1167 West Harrison Str. Seine Mutter wolle es zwingen, den Straßenbahn-Kondukteur James Wisnack zu ehelichen, es aber liebe einen Grobschmied Namens Edward Pryor gar sehr. Da es nun diesen nicht haben solle, habe es sterben wollen. — Mutter Coyle wurde gestern Morgen von dem Verbleiben ihrer Tochter benachrichtigt. Im Laufe des Tages fand sie sich auf der Polizeistation ein, und es fand eine rührende Aussöhnung statt. Almira erhielt die Zusicherung, daß sie zur Ehe mit Wisnack nicht gezwungen werden solle, sondern auf ihren Grobschmied werde warten dürfen, so lange sie wolle.

Park-Konzerte.

Für das morgen Nachmittag im Lincoln Park stattfindende Frei-Konzert des Hand'schen Orchesters ist nachfolgendes Programm in Aussicht genommen:

1. Marsch „Stars and Stripes for ever" . . Sousa
2. Ouverture zu „Auld Lang Syne" . . . . . Miller
3. Walzer „Wiener Blut" . . . . Strauß
4. Selektion, „Avajune" . . . . Millöcker
5. Plantation Songs . . . . Cotes
6. (Felice Canzonette . . . . Ruley
   (Trogia Spanish Dance . . . . Tyer
7. Selektion „Wang" . . . . Morse
8. Ouverture zu: „Berlin, wie es weint und lacht" . . . . Conradi
9. Walzer, „Donau-Sagen" . . . . Ziehrer
10. „Im Uhrladen" . . . . Orth
11. Ulanen-Ruf . . . . Eilenberg

Die „American Band", Kapellmeister Joseph J. Novak, konzertirt morgen Nachmittag von 4—6 Uhr im Humboldt Park. Das Programm lautet wie folgt:

1. Marsch: Jowa State Semi-Centennial". Weldon
2. Ouverture zu „Zarretta" . . . . Auber
3. Walzer, „Espanita" . . . . Rosey
4. Selektion, „Erminie . . . . Jakobowski
5. Squegee . . . . Casey
6. Potpourri aus „Eine tolle Nacht" . . . . Beyer
7. a) Miserere aus „Il Trovatore" . . . . . Verdi
   b) Selektion „Cavalleria-Rusticana" . . Mascagni
8. Potpourri: „Witmarks Songs" . . . . . . Fuller
9. Eine Jagd-Szene . . . . Bercalosi
10. Drummond Guards-Marsch. . . . . Duvel
America.

Noch nicht über den Berg.

Das Hunderter-Komite, welches während des Winters und Frühjahrs vergeblich zu verhindern gesucht hat, daß die Staatslegislatur den Verlockungen der Gasgesellschaften unterliege, gibt den Kampf gegen diese noch nicht auf. Der bekannte tüchtige Rechtsgelehrte Adolph Moses wird im Namen des Komites die Verfassungsmäßigkeit jenes Ausnahmegesetzes beanstanden, durch welches den verschiedenen hiesigen Gasgesellschaften gestattet worden ist, sich zu vereinigen, bezw. einen Trust zu bilden.

Immer noch Bogart.

Stürmische Stadtrathssitzung in Evanston.

In der gestrigen Stadtrathssitzung der Vorstadt Evanston, zu welcher der Bürgermeister Dyche und elf Aldermen des Städtchens erschienen waren, ging es ziemlich stürmisch her. Mayor Dyche gab gleich nach Eröffnung der Sitzung die Erklärung ab, daß er in Uebereinstimmung mit Alderman Rhodes, dem Vorsitzenden des städtischen Finanzkomites, welcher ebenso wie er selbst von den Unterschlagungen des Stadtschreibers Bogart gewußt hätte, die ganze Angelegenheit aus verschiedenen Gründen geheim gehalten habe. Bogart habe ziemlich viel Grundeigenthum besessen und sei der Besitzer mehrerer Geschäfte gewesen. Derselbe wäre deshalb wohl im Stande gewesen, mit der Zeit die von ihm unterschlagenen Gelder, etwas über $25,000, zu ersetzen. Hätte er nun Bogart auf der Stelle verhaften lassen, so würden, wenn dann dessen Grundeigenthum und die Geschäfte zwangsweise verkauft worden wären, die Stadt und die Bürgen des Stadtschreibers Geld verloren haben. Der Bürgermeister sagte dann weiter, daß Bogart nach einer Besprechung mit ihm und Rhodes sich bereit erklärt habe, sein Grundeigenthum zu überschreiben, beziehungsweise zu verkaufen, was dann auch innerhalb einer Woche geschehen und wodurch die Unterschlagungssumme bis auf $8583 reduzirt worden sei. Der Stadtschreiber habe sich sodann mit einigen seiner Verwandten und mit den Pastoren Smyth und Naetstratter in Verbindung gesetzt, um mit deren Hilfe auch die letztere Summe aufzubringen, und wenn er sich nun nicht thörichter Weise unsichtbar gemacht hätte, so würde die ganze Angelegenheit mit Sicherheit zu allgemeiner Zufriedenheit gelöst worden sein. Nachdem der Bürgermeister diese Erklärung abgegeben hatte, stellte der Alderman Sanders den Antrag, der Stadtrath solle das Verhalten seines Vorsitzenden gutheißen. Das brachte aber mehrere der Herren Stadtväter auf die Beine, sie wollten nichts von einem Vertrauensvotum wissen, sondern sagten dem Bürgermeister in mehr deutlicher als höflicher Weise in's Gesicht, daß er sich vollständig gesetzwidrig in dieser Sache benommen hätte, und daß es fast den Anschein habe, als wenn er mit Bogart unter einer Decke gesteckt hätte. Der Hauptopponent des Bürgermeisters war Alderman Currey, der Gegenkandidat Dyches für das Bürgermeistersamt während der letzten Frühjahrswahl. Dieser Herr ließ sich die Gelegenheit, an seinem glücklichen Nebenbuhler sein Müthchen kühlen zu können, nicht entgehen. Der Stadtrath nahm aber trotzalledem den Antrag des Alderman Sanders mit 7 gegen 4 Stimmen an, und stimmte einen Antrag Curreys, welcher eine sofortige Untersuchung der Bücher sämmtlicher städtischen Beamten verlangte, mit derselben Stimmenmehrheit nieder. Bürgermeister Dyche ernannte darauf Herrn G. G. Caltins zum Stadtschreiber und Herrn Howard G. Gray zum Komptroller. Bogart hatte diese beiden Stellungen inne gehabt. Was nun den letzteren so vielgenannten Herrn selbst anbetrifft, so soll derselbe doch noch nicht auf dem Wege nach Alaska sein, sich auch nicht selbst entleibt haben, sondern er soll noch am Donnerstag Abend von verschiedenen Personen, die ihn sehr genau kennen, in der Nähe von Evanston gesehen worden sein.

Die Seemiliz.

Am Fuße der 100. Straße hat heute die Seemacht des Staates Illinois, aus einem Bataillon freiwilliger Marine-Soldaten bestehend, ein Zeltlager bezogen. Unfern vom Lagerplatz liegt Uncle Sams kleines, aber altehrwürdiges Schlachtschiff „Michigan" vor Anker, dessen Offiziere die werdenden Seehelden mit den Kunstgriffen ihres Handwerks einigermaßen vertraut machen sollen.

Holländisches Piknik.

In Oswalds Grove, an Halsted und 52. Straße, hält morgen der holländische Verein „Eendracht maakt Macht" sein großes Jahres-Picnic ab. Seitens des Arrangements-Komites sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen recht vergnügten Festtag zu bieten und das Unterhaltungsprogramm weist außer Konzert- und Tanzmusik auch ein großes Preiskegeln sowie eine Anzahl heimathlicher Spiele „Onder de Boompjes" auf, an denen Jung wie Alt sich sicher ergötzen werden. Da auch der Wettergott versprochen hat, hellen Sonnenschein senden zu wollen, so stehen allen Festtheilnehmern fidele Stunden in sicherer Aussicht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Blatz MALT-VIVINE

Expels Sleeplessness from your bed chamber and gives you sweet refreshing sleep instead. Calms the nerves. Feeds and rests the brain.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

Die Heilung der Schwindsucht

ist möglich gemacht durch einen deutschen Professor in Deutschland, und zwar durch die Koch'sche Einathmung, welche mit heilenden Oelen die Lungen innerlich thatsächlich einölt, indem ölige Dämpfe in dieses Organ eingeathmet werden, ein Verfahren, das von allen Anderen vollständig verschieden ist, und vor zwei Jahren von diesen Aerzten in diesem Lande erst eingeführt wurde. Dieselben ersuchen ihre Patienten, ihre Heilungen zu veröffentlichen, damit die Welt diese wunderbare Erfindung kennen lerne, die den Aerzten $10,000 gekostet hat für das Patent und alleinige Recht der Anwendung in Chicago. Alle Nachahmer dieser Behandlung sind gerichtlich verfolgt und verhindert worden, die originale Koch'sche Einathmung anzuwenden. Sie heilt Schwindsucht, wenn dieselbe noch nicht zu weit vorgeschritten ist. Die deutsche Regierung indossirt sie und läßt diese heilende Medizin in ihren Laboratorien unter Aufsicht von Prof. Koch anfertigen, von wo aus sie nach der Koch'schen Lungenheilungsanstalt, 84 Dearborn Str., versandt wird, woselbst sie schon Hunderte von Chicagoern geheilt hat. Hunderte von Patienten haben auf ihre eigenen Kosten veröffentlicht, daß sie geheilt worden sind, und noch immer sterben monatlich in Chicago Hunderte an Lungenkrankheit, weil sie entweder diese Behandlungsmethode nicht kennen, oder weil der Hausarzt es vorzieht, dieselben mit Medizinen zu doktern, die noch niemals einen einzigen Fall in Chicago geheilt haben, gleichviel, wie gut der Arzt sein mag, der die Medizin verschreibt. Die Aerzte wünschen eingehende Untersuchung. Sie haben alle bekannten Behandlungsmethoden für Lungenkrankheiten. Ihr Etablissement nimmt drei Etagen im Hause No. 84 Dearborn Str. ein. Konsultation und Untersuchung frei. Wenn sie Euch heilen können, werden sie es Euch sagen; wenn Euer Fall unheilbar ist, werden sie es Euch auch sagen.

Die Aerzte befinden sich schon seit langen Jahren in Chicago, haben aber den Medical Council und die Koch'sche Lungenheilanstalt erst vor zwei Jahren etablirt.

Sie garantiren ferner, daß sie Catarrh, Bronchitis, Asthma, Rheumatismus, Dyspepsie und Krankheiten der Haut, Leber und Nieren heilen, wie auch alle speziellen Männer- und Frauenkrankheiten.

Großes Kriegerfest.

„Casino Grove", die Parole für morgen.

Der Verband der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend wird am morgigen Sonntag sein erstes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preisschießen, Kegeln und sonstigen Spielen für Frauen und Kinder, in dem herrlichen, an der Lake und 96. Straße gelegenen Casino-Grove in Süd-Chicago abhalten. Ein erfahrenes Komite, bestehend aus den Kameraden Jos. Schlenker, Martin Gaß, Th. v. Matuszewski, Jac.Graffy und Carl Hildebrand, hat die umfassendsten Vorbereitungen für das vielversprechende Fest getroffen. Ein großer Umzug soll dasselbe einleiten; die Parade wird um 11½ Uhr Vormittags vor dem Kasino-Theater Aufstellung nehmen. Zum Kommandeur ist Kamerad M. Gaß vom deutschen Krieger-Verein Town of Lake ernannt worden. Seine Adjutanten sind die Kameraden Theoph. von Matuzewski und Hermann Eichmann. Hinter den marschirenden Vereinen folgen in Equipagen eingeladene Gäste. Im Park findet durch Kamerad H. Hachmeister, den Präsidenten des Zentralverbandes, die Begrüßung der Gäste statt; die Festrede wird gegen 5 Uhr Kamerad Jos. Schlenker halten. Ein großartiges Feuerwerk beschließt den offiziellen Theil des Sommerfestes. Die jungen Damen, welche bei derDarstellung des Bildes: „Krönung Kaiser Wilhelm I. durch Germania", bei der Gedenkfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. mitwirkten, sind freundlichst zu diesem Sommerfest eingeladen und ersucht, in ihren damaligen Kostümen zu erscheinen.

Sollte es morgen etwa regnen, dann findet das Fest am Sonntag, den 29. August statt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Nur Diejenigen, welche am Marsche theilnehmen, haben freien Eintritt.

Die Vereine werden ersucht, sich kurz nach 10 Uhr Morgens im Hauptquartier des Zentralverbandes, 106 Randolph Str. zu versammeln, um von dort gemeinschaftlich nach der am Fuß der Randolph Str. gelegenen Haltestelle der Ill. Centralbahn zu marschiren und sodann mittels dieser Bahn nach Süd-Chicago zu fahren.

Deutsche Gesellschaft.

Der gestern Nachmittag abgehaltenen regelmäßigenMonatsversammlung des Verwaltungsrathes der „Deutschen Gesellschaft" wurde folgender Bericht des Geschäftsführers Oskar Kuehne vorgelegt:

Unterstützung erhielten: 20 Familien mit 63 Kindern und 35 einzelstehende Personen, und zwar wurde für die bewilligte Unterstützung zusammen $165.40 ausgegeben, einschließlich der Ausgaben für Kost und Logis in 13 Fällen und für Schuhe in 6 Fällen.

Anfrage nach Arbeitern war während des verflossenen Monats ziemlich lebhaft, besonders fanden gute Farmarbeiter sofort Unterkommen, und es hätten 85 Leute mehr untergebracht werden können, wenn sich die Arbeitsuchenden für Farmarbeit geeignet hätten.

Durch Vermittelung der Deutschen Gesellschaft erhielten 195 Leute Beschäftigung nachgewiesen.

AnMitgliederbeiträgen wurden $241 kollektirt, und als Mitglieder traten der Gesellschaft bei die Herren N. Imhoff, Gray, Wagner, Harms, Fischer, Hummel und Duwalt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Nicht mehr schutzbedürftig.

Statt den thatsächlichen Verhältnissen voranzueilen, hinkt ihnen die Gesetzgebung gewöhnlich nach. Das liegt natürlich daran, daß die Gesetzgeber keine Seher und Weissager, sondern ganz gewöhnliche Menschen sind, die am Hergebrachten festhalten und sich nur widerwillig von den Ereignissen vorwärts drängen lassen. Darum wäre es auch den republikanischen Staatsmännern nicht so sehr übel zu nehmen, daß sie noch immer die alte Schutzzoll-Litanei herleiern und einen „wissenschaftlichen" Zolltarif für eine Kunstleistung ersten Ranges ansehen, wenn sie sich nicht absichtlich der besseren Einsicht verschließen würden. Angesichts der Ziffern, welche ihnen die amtliche Statistik liefert, können sie unmöglich vorschützen, daß sie von den grundstürzenden Umwälzungen in den Industrie- und Handelsangelegenheiten der Ver. Staaten keine Ahnung gehabt hätten, als sie in die „Berathung" des neuesten Zollungeheuers eintraten.

Die Grundlage der ganzen ursprünglichen Schutzzoll-Lehre war der Satz, daß ein vorwiegend ackerbautreibendes Land die Entstehung neuer Gewerbe von Staatswegen ermuthigen müsse, damit es vom Auslande gänzlich unabhängig werde und nicht gezwungen sei, seine Rohstoffe mit Verlust gegen fertige Waaren einzutauschen. Ob das nun richtig oder falsch ist, mag hier unerörtert bleiben. Ist es aber richtig, so müssen auch die wüthendsten Schutzzöllner zugeben, daß die staatliche „Ermuthigung" fortfallen kann und muß, wenn ihr Zweck erreicht ist. Sind die Industrien eines Landes so weit gediehen, daß sie nicht allein den heimischen Markt versorgen, sondern auch in den Wettbewerb auf dem Weltmarkte eintreten können, so können sie unmöglich noch „schutzbedürftig" sein. Sie können dann durch nichts mehr die Forderung rechtfertigen, daß „der Staat" zu ihren Gunsten den Ackerbau, die gelehrten Berufe und den überseeischen Handel besteuern sollte. Ehe also die republikanischen Staatsmänner ihren wissenschaftlichen Tarif entwarfen, hätten sie zunächst feststellen müssen, ob die amerikanische Industrie immer noch ein Säugling ist, der mit der Flasche aufgezogen werden muß.

Nun hat in dem Rechnungsjahr, welches am 30. Juni 1897 endete, die Ausfuhr fabrizirter Waaren die ungeheure Höhe von $276,357,861 erreicht und die Getreideausfuhr, trotzdem dieselbe ungewöhnlich groß war, noch um rund $76,000,000 übertroffen. Auch war das nicht etwa ein Ausnahmezustand, denn auch von 1895 auf 1896 stieg diese Ausfuhr von $183,595,000 auf $228,571,000, während sie im Jahre 1890 erst $151,102,000 betragen hatte. Man hat es also hier mit einem stetigen, anhaltenden Wachsthum zu thun, welches sich nur dadurch erklären läßt, daß die amerikanische Industrie den Kampf mit jeder anderen aufnehmen kann. Weil der neue Tarif dieser Thatsache nicht Rechnung trägt, wird er sich in doppelter Hinsicht als Mißerfolg erweisen. Er wird, von einigen Trusts abgesehen, denen er ein Monopol verschafft, den amerikanischen Industrien keinen Nutzen bringen, und er wird ferner seine angebliche Hauptaufgabe nicht erfüllen, dem Bunde große Einnahmen zu liefern.

Denn da amerikanische Waaren mit Vortheil auf den europäischen Märkten verkauft werden können, so liegt es auf der Hand, daß sie sich im eigenen Lande erst recht behaupten können. Werden nun außerdem auf gleichartige fremde Waaren noch hohe Zölle gelegt, so muß ihre Einfuhr bedeutend abnehmen oder ganz aufhören. Je größer also der Schutz ist, der den amerikanischen Industriellen gewährt wird, desto weniger werden die Zölle dem Bundesschatze abwerfen. Demnach werden sich die Zolleinnahmen auch dann nicht wieder heben, wenn die vor der Annahme des neuen Zollgesetzes eingeführten Vorräthe aufgebraucht sind. Senator Aldrich sah das voraus und flehte den Senat förmlich an, dem Bunde neue Einnahmequellen zu erschließen. Er hatte aber keinen Erfolg, weil die republikanische Partei ihren „Grundsatz" nicht preisgeben wollte, daß die Ausgaben des Bundes so viel wie möglich aus dem Ertrage von Schutzzöllen bestritten werden müssen.

Wie die Silberfrage, so geht auch die Zollfrage ihrer natürlichen Lösung entgegen. Wenn das Schutzzoll-System unhaltbar geworden ist, so wird es fallen, und alles Gerede und Geschreibsel wird den Fall nicht verhindern können.

Die Zuckerrübe in Süd-Californien.

Aus Anaheim, Orange Co., Cal., (etwa 25 Meilen südwestlich von Los Angeles) geht der „Abendpost" folgendes Schreiben zu: „Geehrte Redaktion: Ich war langjähriger Einwohner von Chicago und dort im „Wholesale"-Produktengeschäft thätig, bis ich vor etwa drei Jahren nach Süd-Californien kam. Auch jetzt halte ich noch die „Abendpost" und ich ersehe aus ihren Spalten, daß in Chicago die Zeiten immer noch nicht viel besser sind. Ich bin hier Farmer geworden und baue hauptsächlich Zuckerrüben für die neue „Alamitos"-Rübenzucker-Fabrik, welche im letzten Winter gebaut wurde. Meiner Ansicht nach bietet sich hier für einen Mann mit etwas Geld eine gute Gelegenheit. Er kann hier sein Leben machen und noch einen Sparpfennig zurücklegen.

„Der Rübenbau bezahlt sich und die Aussichten sind die allerbesten. Das Klima ist das denkbar günstigste für die Zuckerrübenkultur: viel Sonnenschein! Wir ernten hier von 7 bis 20 Tonnen Rüben vom Acker. Die Fabrik bezahlt $3.25 die Tonne für 12prozentige Rüben und für jedes weitere Prozent 25 Cents mehr. Meine Rüben weisen 16 Prozent auf, so daß ich $4.25 die Tonne dafür erhalte. Das Land kostet $50 bis $100 der Acker, und wir bauen Rüben ohne künstliche Bewässerung und erreichen doch einen höheren Prozentsatz als die Rübenbauer irgend einer anderen Gegend. Rüben mit 20 Prozent Zuckergehalt sind nicht selten — der höchste „Test" war 26 zwei Zehntel Prozent. Es sind hier für die „Alamitos"-Fabrik rund 3500 Acker mit Rüben besät und für die „Chino - Zuckerfabrik (60 Meilen von hier) 4000 Acker. Nächstes Jahr soll — infolge des höheren Zolls auf Rohzucker — das Areal verdoppelt werden.

„Das Klima ist sehr angenehm, wir haben bisher noch nie über 90 Grad gehabt, und Nachts ist's immer kühl. Es sind viele Deutsche hier im Zuckerrübenbau.

„Anbei sende ich Ihnen die „Anaheim Gazette" mit dem Rüben-„Test" der letzten Woche. Achtungsvoll
Gus Hansen."

* * *

In der uns zugesandten Nummer (29. Juli) der „Anaheim Weekly Gazette" finden wir einen Bericht über die Rübenernte, nach dem im Laufe der abgelaufenen Woche von den drei Stationen Anaheim, Buena Park und Benedict zwischen 600 und 700 Tonnen täglich abgeschickt wurden, und der mittheilt, daß die Chino - Fabrik von Orange Co. telegraphisch eine tägliche Zufuhr von 1100 Tonnen Rüben verlangte.

Die Zucker-Test-Liste, auf welche unser Korrespondent hinweist, gibt den durchschnittlichen Zuckergehalt der Ablieferungen von 61 Rübenbauern wieder, und zeigt, daß in keinem Falle der Zuckergehalt unter 14.3 Prozent blieb. Aber dieser niedrigste Zuckergehalt war Ausnahme: Die sämmtlichen Rübenlieferungen von elf Tagen (von 13. Juli bis zum 26. Juli) zeigten im Durchschnitt einen Zuckergehalt von 17.5 Prozent, und einzelne Posten waren bis auf 21.2, 21.3 und 22.9 Prozent gestiegen.

Eine Korrespondenz aus Los Alamitos theilt mit, daß der Durchschnitts-Zuckergehalt sich auf 18½ Prozent stelle, und daß ein Farmer von fünfzig Acker „neuem" Land 21 Tonnen Rüben vom Acker erzielte zu einem Durchschnittspreise von $4.50 die Tonne und daß er so $94.50 aus dem Acker löse. Das sei allerdings wohl ein Ausnahmefall, zeige aber, was durch sorgfältige Kultur und unter günstigen Bedingungen erreicht werden könne.

Es ist ein glänzendes Bild, das sich uns hier entrollt, und es kann gar nicht bezweifelt werden, daß jene vernachlässigte „Ecke unseres Landes" sich ganz vorzüglich für die Zuckerrübenkultur eignet, und daß diese dort mit der Zeit große Ausdehnung gewinnen wird. Aber die vorliegende Nummer der „Anaheim Gazette" hat für uns noch ein besonderes Interesse, indem sie zeigt, wem die kürzlich wieder so energisch verlangte Zuckerprämie zugute kommen würde, und wer von der Zollerhöhung auf Rohzucker profitirt.

Das Blatt theilt mit, daß die Los Alamitos Fabrik Kontrakte für Lieferung von Rüben (12prozentige) zu $3 und $2.75 abschließe (die Chino-Fabrik bezahlt $3.25) und fragt, wie das den Farmern, die (infolge des höheren Zolls auf Rohzucker) ein Steigen der Preise erwarteten, wohl gefalle? Das Blatt rechnet aus, daß die Fabrik aus der Ernte von 110,000 Tonnen Rüben rund 40,000,000 Pfd. Zucker gewinnen und bei einem Reinverdienst von 2 Cents das Pfund $800,000 Reinverdienst einstreichen werde. Vor ein paar Jahren, als der Rübenpreis auf $3.50 die Tonne stand, habe die Chino-Fabrik ihren Kontrakten einen Zettel angeheftet, in welchem erklärt wurde, der Preis werde um 25 Cents die Tonne erhöht werden, wenn die Zucker-Bounty (2 Cents das Pfund) wieder eingeführt werden würde. Die Fabrikanten erboten sich also von den $800,000, die sie bei einer Produktion von 40,000,000 Pfund aus 110,000 Tonnen Rüben von der Regierung erhalten würden, den Farmern gnädiglich $27,500 abzugeben (macht auf jeden der 600 Farmer, welche für sie liefern, rund $43) und die $772,500, neben dem Reingewinn von $800,000 in die eigene Tasche zu stecken.

Ein Jahresgewinn von $800,000 sei doch wohl, so meint die „Gazette", genug, ohne von der Regierung zu verlangen, daß sie den Fabrikanten beinahe noch einmal so viel schenke. Senator Perkins sei zu loben, daß er gegen eine Wiedereinführung der Zuckerbounty gesprochen habe. Man hoffe von einer Wiedereinführung der Zuckerprämien nie mehr zu hören!

Ein solches Zeugniß aus dem Herzen des Zuckerrübenparadieses heraus sollte allerdings allem Zuckerbounty-Gerede ein Ende machen, sollte aber nebenbei auch dazu dienen, die jüngste Zollerhöhung auf Rohzucker in's rechte Licht zu setzen. Der Zoll wurde auf 95 Hundertstel erhöht, um der einheimischen Rübenzuckerindustrie und den Rübenpflanzern unter die Arme zu greifen, und die Los Alamitos-Fabrik geht von dem alten Preise von $3.25 die Tonne 12prozentiger Rüben auf $3 und weitere auf $2.75 herab! Der Zoll aber beschützt die Rübenbauern!!!

Mit vermehrtem Angebot werden in den südcalifornischen Counties und überall, wo die Rübe so gut gedeiht, die Preise voraussichtlich noch weiter hinuntergehen, und weder „Bounties" noch hohe Zuckerzölle werden die Farmer davor schützen; ebensowenig kann durch solche Mittelchen aber auch eine große Rübenkultur da in's Leben gerufen werden, wo die Rübe nicht den geeigneten Boden und das passende Klima findet.

Parteigänger-Geschichte.

Die jetzt in den öffentlichen Schulen benutzten Geschichtsbücher haben in so nahezu gleichem Maß die Feindschaft der „Grand Army Posts" und die der „Confederate Veteran Camps", also der unionstreuen Veteranen wie der ehemaligen Rebellensoldaten, gefunden, daß das jüngere Geschlecht wahrscheinlich zu dem Schlusse gelangen wird, daß diese Geschichtsbücher, so wie sie sind, ungefähr das Richtige treffen, und daß irgend welche Abänderungen, welche in Anhörung der Forderungen nördlicher oder südlicher Parteigänger gemacht werden könnten, auf Kosten ihrer Genauigkeit und Gerechtigkeit stattfinden müßten.

Von beiden Theilen des Landes, aus dem Norden wie aus dem Süden, kommen dieselben Klagen. Mitglieder der „Posten" der Großen Armee behaupten, dem Süden werde in diesen Geschichtsbüchern zu viel Lob gespendet; während Mitglieder der südlichen „Feldlager" nicht minder überzeugt sind, daß der Norden darin ungerechte Bevorzugung findet. Beide Behauptungen können, in Bezug auf dieselben Geschichtsbücher, nicht richtig sein, und da beide mit demselben Nachdruck aufgestellt und in gleicher Weise sich auf den örtlichen Stolz berufen und stützen, so muß ein unparteiischer Beurtheiler des Streites nahezu unweigerlich zu der Ansicht gelangen, daß kein wirklicher Grund für die Klagen vorliegt.

Die Angelegenheit wird jedoch von Richtern erledigt werden, die durchaus nicht unbetheiligt und unparteiisch sind, und es sieht jetzt ganz danach aus, als ob die Jugend bald in verschiedenen Theilen des Landes, im Norden und im Süden, Geschichtsbücher über den Bürgerkrieg studiren wird, die mit der ausgesprochenen Absicht geschrieben wurden, den Forderungen der Theilnehmer an dem großen Kampf zu genügen und an der andern Seite nichts Gutes zu lassen, ausgenommen vielleicht die persönliche Tapferkeit.

Die Ansichten der nördlichen Veteranen sind schon eingehend erörtert worden und ein ihnen entsprechendes Geschichtsbuch wurde schon zusammengestellt. Im Süden ist eine ähnliche Bewegung im Gange und wenn die südlichen Veteranen im Oktober in Richmond zu ihrer Jahresversammlung zusammen kommen, werden auch sie Schritte thun, die jetzt gebräuchlichen Geschichtsbücher durch solche zu ersetzen, die ihren Ansichten mehr entsprechen, der Sache des Südens, wie sie sagen, mehr gerecht werden. Es ist eine beachtenswerthe Thatsache, daß die südliche Presse die Angelegenheit viel leidenschaftlicher bespricht, als die nördliche, und daß die südlichen Zeitungen mit wenigen Ausnahmen behaupten, eine sofortige Aenderung auf diesem Gebiete sei nothwendig. Das will scheinen, als ob die Erinnerung an erlittene Niederlagen im Menschenherzen viel frischer bleibe, als die Erinnerung an errungene Siege, die mit der Zeit in ihrem Stolzgefühl gemildert wird. Die Stimmung in Frankreich und Deutschland bietet ja ein ganz ähnliches Bild.

Die Sachsengängerei in Ost-Deutschland.

Mit der Verschärfung des Nationalitätenstreites in der deutschen Ostmark hat auch eine Erscheinung, die bisher ausschließlich unter wirthschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet worden ist, einen bedeutsamen politischen Charakter erhalten, die Sachsengängerei, die im Durchschnitt jahraus jahrein aus den Gebieten östlich der Oder nach zuverlässigen Schätzungen — absolut zutreffende Zahlen liegen darüber nicht vor — etwa 100,000 Menschen westwärts in Bewegung setzt. Reichlich ein Drittel davon entfällt auf Westpreußen und Posen, und zwar sind es die Polen, welche jahraus jahrein oder nach längerer Zeit fast durchweg zurückkehren, während das deutsche Element zumeist im Westen bleibt. Auf diese Weise erfährt die großpolnische Bewegung nicht nur eine erhebliche kulturelle Hebung, indem die Sachsengängerei den geistigen Horizont der Rückwanderer erweitert und ihren Geschäftssinn vermehrt, sie bedeutet auch eine erhebliche materielle Verstärkung des polnischen Kapitals. Von genauen Kennern der Verhältnisse der Sachsengängerei wird ein durchschnittlicher Lohngewinn von 300 bis 450 Mark auf den Kopf gerechnet, wovon mindestens ein Drittel nach der Heimath wieder zurückgenommen wird. Auf diese Weise kann alljährlich damit gerechnet werden, daß aus den westdeutschen Gebieten nach dem Osten von den polnischen „Sachsengängern" in vorsichtiger Schätzung etwa 8 Millionen Mark zurückgeführt werden. Und dieser Betrag kommt unmittelbar und ausschließlich, da er meist zur Deckung der kleinen Lebensbedürfnisse dient, den polnischen Gewerbetreibenden zu gute. Denn hinter den Sachsengängern steht die geschlossene großpolnische Agitation, der Klerus voran, und überwacht die Ausführung der Parole, daß der Pole nur bei dem Polen zu kaufen hat. Und so dringender erwächst auch in Rücksicht auf diese Erscheinung für den preußischen Staat die Aufgabe, durch eine kleinbäuerliche Besiedelung den deutschen Kern im Osten zu verstärken, und für die deutsche Bevölkerung daselbst die Pflicht, von der polnischen Agitation zu lernen und sich auch materiell gegenseitig nach Möglichkeit zu fördern.

Eure Ferien

werden Eure Gesundheit, Stärke und Kraft nicht wieder herstellen, wenn Euer Blut nicht rein, reich und nahrhaft ist. Wenige Flaschen Hood's Sarsaparilla geben Euch guten Appetit, stärken Euren Magen und werden Euer Wohlbefinden ganz wunderbar fördern. Dieses Zeugniss stellen Tausende aus, welche von ihren Leiden befreit worden sind, und die das ganze Jahr hindurch in guter Gesundheit erhalten werden durch

HOOD'S Sarsaparilla

das beste in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen heilen Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Biliosität. 25c.

Lokalbericht.

Resultatlose Konferenz.

Die Konferenz, welche gestern zwischen dem Baukomite des Schulrathes und den Vertretern der Baugewerkschaften stattgefunden hat, ist resultatlos verlaufen, und es mag in Folge dessen demnächst zu Arbeitseinstellungen an allen Neu- und Umbauten der Erziehungsbehörde kommen. Auf die Forderung der Gewerkschaften, daß der Schulrath künftig in alle Kontrakte mit Bauunternehmern die Klausel einschalten solle, daß nur Unionleute beschäftigt werden dürfen, erwiderte Schulrath Groß im Namen des Komites, Arbeiter, die zu keiner Union gehören, hätten ebenso gut ein Recht zu leben wie die Unionleute. Delegat Ryan von den Bauschmieden gab zurück, daß die Gewerkschaften durch Aufrechterhaltung bestimmter Lohnraten für das Gemeinwohl kämpften, und daß sie nicht erwartet hätten, in diesem Bestreben bei einer Körperschaft wie der Schulrath es ist auf Widerstand zu stoßen.

Frei-Exkursion.

Der Grundeigenthumshändler S. E. Groß berichtet, daß er während der vergangenen Woche 17 Baustellen in Dauphin-Park und deren 20 in West Großdale für im Ganzen $20,780 verkauft habe. Die freien Exkursionszüge für Dauphin Park verlassen den Jll. Zentralbahnhof jeden Samstag und Sonntag Nachmittag 1 Uhr 45 Minuten, und diejenigen für West Großdale den Union-Bahnhof Samstag und Sonntag Nachmittags um 2 Uhr.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Kurz und Neu.

* Morgen Vormittag wird Dr. A. Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 623 N. Clark Str., einen Vortrag halten über das Thema: „Das religiöse Drama".

* Herr Christian Ickes, welcher seit einer langen Reihe von Jahren an der Ecke von Erie und Wells Straße ein Fleischwaarengeschäft betreibt, wurde gestern vom Richter Hartman in Evanston von einer auf thätlichen Angriff lautenden Anklage ehrenvoll freigesprochen. Die Klägerin war Frau Freud, wohnhaft an der La Salle Avenue, nahe Ontario Straße.

* Gegen den Schankwirth Frawley, welcher der Ermordung des Kellners John Cromey dringend verdächtig ist, häufen sich die Belastungsbeweise. Die Polizei behauptet, seit dem Inquest drei weitere Augenzeugen des Mordes ausfindig gemacht zu haben. Die Vertheidigung Frawleys hat der bekannte Kriminal-Advokat Wm. S. Forrest übernommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Edward im zarten Alter von 8 Jahren 11 Monaten und 26 Tagen am Freitag Morgen 1:30 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. August, Nachmittags 1 Uhr vom Elternhause, 259 25. Place, nach Oakwood statt. Die tiefbetrübten Eltern
Henry und Bertha Adolph.
Henry Adolph, Bruder.

Todes-Anzeige.

Lincoln Frauen-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester Lina Wettstein, 227 Baird Ave., Austin, Jll., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Sonntag, den 8. August, um 12 Uhr, sich in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Karolina Hauf, Präs.
Paulina Brandis, Sek.

Gestorben: Frau Lina M. Wettstein im Alter von 71 Jahren. Beerdigung vom Hause des Sohnes, 227 Baird Ave., Austin, Jll., Sonntag, den 8. August, 2 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Rose Hill. Mitglied des Lincoln Frauen-Vereins.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt. dibljl3m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

14. großes Piknik und Sommernachtsfest,
arrangirt vom
Gegenseitigen Unterstützungsverein der
Vereinigten Oesterreicher und Bayern
im mittleren
Nord-Chicago Schützen-Park,
Western und Belmont Aves.,
am Sonntag, den 8. August 1897.
Tickets 25c @ Person.

PIK-NIK!
— Die —
Plattdütsche Gilde Hummel
No. 33,
wird am Sonntag, 22. August in Heitman's Grove, Ashland Avenue und 53. Straße, ihr erstes großes Pik-Nik abhalten. Für Vergnügungen aller Art ist bestens gesorgt. Tickets 25c. aug7,14,21

Jährliches Ordens-Piknik
... der ...
Arbeiter Unterstützungs-Vereine
von Chicago, A. U. V. O.,
zum Benefiz der Sterbekasse, safa
am Sonntag, den 15. August 1897,
in Ogdens Grove, Clybourn Ave. und Willow Str.
Tickets 25c (Herr u. Dame). An der Kasse 25c @ Person.
Ausmarsch pkt. 10 Uhr von der Halle, 498 Sedgwick Str.

2. großes Piknik des Alemania Frauenvereins Sonntag, den 15. August 1897, im Central Grove. — Preiskegeln, Wettlaufen, Hahnen-Schlag, rc., rc., für Kinder und Erwachsene. — Eintritt zum Grove 25c @ Person. — Lake Str. Elektrik Cars fahren bis Thatcher Park Ave., dort warten Fuhrwerke, zur Weiterbeförderung. Wisconsin Central R. R.-Züge verlassen den Bahnhof an Harrison Str. und 5. Ave. Vorm. 10:20, bis Conway Park, dort per Fuhrwerk bis zum Grove. safa

Bar-Versteigerung.
Die öffentliche Versteigerung der Bars für das am Sonntag, den 22., und Montag, den 23. August 1897, in Ogdens Grove stattfindende 20. Cannstatter-Volksfest des Schwaben-Vereins findet am Freitag, den 13. August, Nachmittags 3 Uhr, in Ogden's Grove statt. Offerten müssen von Baar-Geld begleitet sein.
Adolph Traub, Sekretär.
aug7,12 115 Monroe Straße.

Rennen es eine Farce.

In der gestrigen Sitzung des Baugewerkschafts-Rathes hat diese Körperschaft von Neuem mit aller Entschiedenheit gegen die städtische Zivildienst-Kommission und ihre Methoden sowie gegen die sogenannte Zivildienstreform überhaupt Stellung genommen. Es wurde ein Beschluß gefaßt, in welchem die ganze Thätigkeit der Zivildienstkommission als farcenhafte Spiegelfechterei bezeichnet und behauptet wird, das Geld, welches für die Kommission verausgabt werde, sei zum Fenster hinausgeworfen. Die von der Kommission veranstalteten Prüfungen von Bewerbern um Anstellung im städtischen Dienst würden in krummer Weise geführt und verhinderten nicht, daß bei den Anstellungen die ärgste Günstlingswirthschaft herrsche. Die „Chicago Federation" wird aufgefordert, in ähnlicher Weise Stellung zu nehmen und bei der Stadtverwaltung darauf hinzuarbeiten, daß Schritte zum Widerruf des Zivildienst-Gesetzes gethan werden.

Heißes Wetter

Eine günstige Saison.

Die Natur leiht ihre hilfreiche Hand während der Sommermonate.

Kühles Wetter und häufige Erkältungen sind die Ursache der meisten katarrhalischen Erkrankungen. Während der Sommermonate leiht die Natur den Aerzten ihre hilfreiche Hand, und Genesung tritt in der Hälfte der Zeit ein, die im Winter dazu erforderlich ist.

Viele sind klug genug, dieses zu verstehen, und beeilen sich, sich in die Behandlung von Dr. Wildman zu begeben, so daß seine Office zuweilen überfüllt ist, und ist er unausgesetzt beschäftigt, der Natur nachzuhelfen und die Kranken und Leidenden zu heilen.

Frau A. Linn, Batavia, Jll.

„Ja, ich zog auf's Land, denn ich glaubte, es würde meiner Gesundheit zuträglicher sein", gab Frau Linn zur Antwort auf die Frage, weshalb sie die Stadt verlassen hätte. „Aerzte verordneten es mir; ich befand mich in schlechter Verfassung. Meine Nase war vollständig verstopft und hatte ich durch den Mund zu athmen. Fortwährend entwickelte sich Schleim, der mir in den Hals herabtropfte, in Folge dessen ich unausgesetzt husten und spucken mußte. Mein Magen gerieth außer Ordnung und nie war ich frei von Kopfschmerz. Ja, ich probirte Aerzte, fünf Monate lang wurde ich mit Sprühapparaten, Einathmungen und dergleichen behandelt, aber vollkommen erfolglos. Es hat mich einen Haufen Geld gekostet, und anstatt besser zu werden, wurde mein Zustand täglich schlimmer. Schließlich verlor ich alles Zutrauen zu den Aerzten, denn die Ueberzeugung drängte sich mir auf, daß dieselben irgend Etwas versprechen, nur um Euer Geld Euch aus der Tasche zu locken. Auf Anrathen eines ehemaligen Patienten Dr. Wildmans, der mir sagte, daß Dr. Wildman mich anständig behandeln würde, begab ich mich in dessen Behandlung. Er theilte mir mit, daß ich in der Nase ein Gewächs hätte, welches entfernt werden müßte. Er entfernte es sofort und ich verließ seine Office dankerfüllt. — Seit drei Jahren zum ersten Male athmete ich wieder durch die Nase, und jetzt, nach zweimonatlicher Behandlung, bin ich vollkommen wieder gesund."

Frau Linn wohnt in Batavia, Jll., und wird oben Gesagtes gerne bestätigen.

Konsultation frei mündlich in der Office oder brieflich.

Wir behandeln erfolgreich Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, Magen und der Haut.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Str.,
Chicago, Ill.
Office-Stunden 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7—8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Zweites großes
Piknik und Sommernachtsfest
— veranstaltet von den —
Vereinigten Chicago Logen
Order of
Mutual Protection,
im Nord Chicago Schützen-Park,
am Sonntag, den 8. August 1897.
Eintritt 25c @ Person.
Spiele aller Art für Jung und Alt; Tyroler Quartett; Kasperle Theater; Egg Game und eine große Kinder-Polonaise mit Lunch Bag-Vertheilung.
Man nehme Clybourn-, Lincoln oder Belmont Ave.-Cars. mi,ja,fa

... Zwanzigstes ...
Cannstatter Volks-Fest
— veranstaltet vom —
Schwaben-Verein
am Sonntag u. Montag,
den 22. und 23. Aug. '97,
in OGDENS GROVE.
Großes Festspiel, Konzert und Tanz.
!! Fruchtsäule !!
Akrobatische Vorstellungen, Kasperle-Theater, Wettlaufen, Stangenklettern rc. — Sommernachtsfest mit chinesischer Beleuchtung und brillantem Feuerwerk. — Schattenbilder aus der Heimath. — Werthvolle Geschenke für Kinder in schwäbischer Tracht. — '93er Neckar Riesling aus dem Stuttgarter Hofkeller. safa

AURORA HALLE, Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str. Die Aurora Halle (früher Aurora Turnhalle) ist jetzt mit einem Kostenaufwande von über $5000 renovirt und steht dem Publikum zur Abhaltung von Fairs, Theater-Vorstellungen, Bällen, Meetings rc. unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung. — Komites von Logen, Vereinen sollten jetzt vorsprechen.
3ag2w Ludwig Schindler, Verwalter.

RUPTURE

VARICOCELE AND ASSOCIATED DISEASES
CURED TO STAY CURED BY ELECTRO-CHEMIC TREATMENT

Kauft kein neues Bruchband.
Tragt Euer altes Bruchband keinen Tag mehr.
Laßt Euch nicht nach alter Weise operiren.

Ihr könnt durch eine Behandlungs-Methode kurirt werden, die über 1500 seit 12 Jahren dauernd geheilt hat. Wenn persönlich angewandt, hat sich noch nie ein übles Resultat ergeben, noch ist der Patient schlechter geworden durch meine elektro-chemische Methode.

Alle wissenschaftlichen Gründe anzuführen, weshalb meine Behandlungsweise solch' glänzende Resultate erzielt, würde zu viel Raum erfordern. Ich gebe nur einfache, strikte Thatsachen, wofür ich Beweise habe. Ich wünsche, daß Sie bei mir vorsprechen und meine Arbeit prüfen. Ich gewähre Ihnen eine gründliche und sorgfältige Untersuchung kostenfrei, so daß ich Ihnen genau sagen kann, welcher Art Ihr Leiden ist, und Ihnen gründlich erklären kann, wie ich Sie zu heilen gedenke.

Alle brieflichen Nachfragen von außerhalb der Stadt werden prompt beantwortet, aber in Chicago oder in den Vorstädten Wohnende müssen persönlich vorsprechen.

D. D. RICHARDSON, M. D., 232 Michigan Ave., Chicago.

Sanitäts-Distrikt von Chicago.

An Kontraktoren.

Versiegelte Angebote adressirt an den „Board of Trustees of the Sanitary District of Chicago" und bezeichnet

„Proposals for supplying and erecting certain Bridge Substructures along the Line of the Main Drainage Channel", werden vom Clerk des genannten Sanitätsdistrikts im Zimmer 1110 Security Building, Chicago, Jll., bis Mittwoch den 8. September 1897, Mittags 12 Uhr, Normalzeit, entgegengenommen und werden an diesem Tage in der regelmäßigen Sitzung des genannten Board of Trustees oder in einer hierzu extra einberufenen Spezial-Sitzung geöffnet werden.

Die Brücken, für welche diese Angebote eingefordert werden, 4 an der Zahl, befinden sich:

Chicago, Madison und Northern Eisenbahn Brücke nahe dem Ost-Ende von Kontrakt-Sektion „N".

Atchison, Topeka und Santa Fe Eisenbahn-Brücke am West-Ende von Kontrakt-Sektion „N".

Atchison, Topeka und Santa Fe Eisenbahn-Brücke, nahe Ost-Ende von Kontrakt-Sektion „G".

Chicago und Calumet Terminal Eisenbahnbrücke nahe West-Ende von Kontrakt-Sektion „E".

Die Arbeit, für welche die Angebote eingefordert werden, besteht in der Lieferung, Ablieferung und Errichtung an Ort und Stelle eines (1) Center Pier und zwei (2) Wing Abutments für jede Brücke nach Plan und Spezifikationen, die vom Chefingenieur zu liefern sind.

Jede Brücke wird als ein einzelner Kontrakt betrachtet bei Durchsichung der Angebote und Vergebung der Arbeit.

Jedes Angebot muß von einem zertifizirten Check über $1000 oder Baargeld in diesem Betrage begleitet sein.

Alle zertifizirten Checks müssen auf eine verantwortliche Bank, die in der Stadt Chicago Geschäfte macht, gezogen und an die Adresse des Clerks des Sanität-Distrikts zahlbar gemacht sein. Genannter Betrag von $1000 wird von dem Sanitäts-Distrikt zurückgehalten werden, bis alle die genannten Angebote geprüft und die Kontrakte vergeben und unterzeichnet sind. Die Rückgabe genannter Checks oder des Baargeldes findet statt, nachdem alle Bieter, denen ein Kontrakt zugesprochen ist, innerhalb 10 Tagen nach erhaltener Benachrichtigung von solcher Zusprechung mit Bondsmännern erschienen sind, einen Kontrakt mit dem Sanitary District für die so zugesprochene Arbeit unterzeichnet und einen, den Board of Trustees zufriedenstellenden Bond von $5000 gestellt haben.

Alle Angebote müssen auf Formularen geschrieben sein, die vom Sanitäts-Distrikt geliefert werden.

Kein Angebot wird berücksichtigt, wenn der, der es eingereicht hat, dem Board of Trustees nicht in zufriedenstellender Weise nachweisen kann, daß er Erfahrung und Fähigkeiten in dieser Art Arbeit hat, und daß ihm genügend Kapital zur Verfügung steht — dieselbe erfolgreich auszuführen, wenn ihm der Kontrakt zugesprochen werden sollte.

Bieter sind ersucht, in ihren Angeboten ihre individuellen Namen und Wohnung vollständig anzugeben.

Spezifikationen und Pläne sind in der Office des Chefingenieurs, Zimmer 1010, Security Building am oder nach dem 9. August 1897 zu haben.

Der genannte Board of Trustees behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote zurückzuweisen.

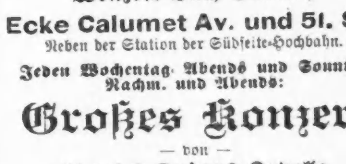
Der Sanitätsdistrikt von Chicago.
Thomas Kelly, Präsident.
Beglaubigt: James Reddick, Clerk.
Chicago, 7. Juli 1897.

THE TERRACE,
Wenzels Dach-Garten,
Ecke Calumet Av. und 51. Str.
Neben der Station der Südseite-Hochbahn.
Jeden Wochentag Abends und Sonntag Nachm. und Abends:
Großes Konzert
— von —
Charles Quinns Kapelle,
... Eintritt frei ...
Für die auserlesensten Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. — Hauptsammelplatz der Radfahrer. — Genügend Schutz gegen ungünstiges Wetter.

Tivoli Garten,
149-151 E. North Ave.
Jeden Samstag und Sonntag:
Großes Instrumental- u. Tiroler Sänger-Konzert.
HANS ALTHALER, Propr.

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLYS GARTEN
N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. —13jy

Whaleback - Exkursion!
nach Milwaukee und zurück auf dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS
$1.00 für die Rundfahrt.



Dock am nördl. Ende der Rush Str.-Brücke. Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm. 26jn2mt

GOODRICH LINE
MILWAUKEE DAILY
$1.00 And RETURN
VIRGINIA
Leaves CHICAGO
9.00 a. m. Week Days
9:30 a. m. SUNDAYS
Return'g reaches Chicago about 10 p. m.
DOCKS FOOT MICHIGAN AV.
5jn,fmm—15ag

Nach St. Joseph u. Benton Harbor
— Graham & Morton Line Dampfer verlassen den Dock, Fuß von Wabash Ave., um 9 Uhr 30 Min. Vorm. und 11 Uhr 30 Min. Abends, einschließlich Sonntags. Spezial-Fahrt 2 Uhr Nachm. Samstags und 10 Uhr Vorm. Sonntags. Rundfahrt-Exkursionen, Abfahrt 9:30 Vorm., $1.00; Ankunft von der Rückfahrt um 8 Uhr 30 Min. Abends. 30jmisamo2m

Zither-Unterricht
— wird in —
Rahn's Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. jl3-25jpt,fa

Von Europa zurück.
Dr. F. C. Harnisch,
... Augenarzt ...
früher erster Assistent der Augenklinik zu Leipzig.
103 E. ADAMS STR. Stunden 10—4. Sonntags 10—11. 7am

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 22oddlj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

CHICAGO LAW SCHOOL
Zweijähriger Undergraduate-Kursus berechtigt zur Anwalts-Praxis. Post-Graduate-Kursus führt zur Erlangung des Titels LL. M. und D. C. L. — Herbst-Kursus beginnt 6. Sept. 1897. famm-1sp
ADVISORY BOARD.
Hon. B. D. Magruder, Justice of Sup. Court of Jll.
Hon. John D. Crabtree, Just. of Appellate Court of Jll.
Hon. Shelby M. Cullom, U. S. Senator von Jll.
Hon. John R. Tanner, Gouverneur von Jll.
Hon. W. H. Seaman, Judge of U. S. Circuit Court.
Hon. Richard S. Tuthill, Judge Circuit Court, Chicago.
Hon. John C. Black, U. S. Dist. Att'y, North. Dist. Jll.
FACULTY.
Geo. W. Warvelle, LL. D., Dean, Prof. Constit. Jurisdpr.
John J. Tobias, LL. B., Ph. D., Prof. of Polit. Science.
J. D. Andrews, LL. M., Prof. of Legal Procedure.
Geo. McA Miller, A. M., LL. B., Prof. of the Law of Torts.
A. B. Melville, LL. B., Prof. of the Law of Corp.
A. J. Hirschl, A. M., LL. B., Prof. of Equity and Evidence.
Francis W. Walker, LL. B., Lecturer on Corporations.
Hon. L. D. Condee, LL. B., Lect. on Mun. Corporations.
Hon. Samuel S. Page, LL. B., Lect. on Plead. and Evid.
Hon. C. Por or Jonnson, LL. B., Lect. on Legis. Powers.
William S. Forrest, A. B., LL. B., Lect. on Criminal Law.
Wegen Katalog schreibt an JOHN J. TOBIAS, Sekretär.
115 DEARBORN STR., CHICAGO, ILL.

CHICAGO ATHENAEUM.
Geschäfts-, Stenographie-, Schreibmaschinen-, Akademische-, Sprach- und Zeichen-Kurse, Tag und Abends; 26. Jahr. Herbst-Kursus beginnt 1. Sept. Schreibt um Katalog. 18 bis 26 Van Buren Str. — Direktoren: Lyman J. Gage, Alexander H. Revell, Franklin H. Head, Joseph Sears, Edward B. Butler, William A. Page, Ferdinand W. Peck, G. H. Kohlsaat, Harry G. Selfridge, Wm. A. Brown, Josiah L. Lombard, Sam. Fallows, William E. Mortimer, John A. Roche, William Penn Nixon. — Charles R. Barrett, Superintendent. 6ag1m

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdsij

AMERICAN CONSERVATORY,
Kimball Hall, 243 Wabash Av., Chicago.
Alle Zweige der Musik, einschließlich Piano, Gesangkunst, Violine, Orgel, Violoncello, Mandoline, Guitarre, alle Orchesterinstrumente, Harmonie und Komposition werden gründlich gelehrt. — Bedingungen mäßig. — Kataloge werden frei verschickt. Das Konservatorium bleibt den ganzen Sommer offen.
J. J. HATTSTAEDT, Direktor. 14jlimjnfm

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Central Music Hall, Chicago. Dr. F. Ziegfeld, Präs. Die 32. Saison wird am 6. September 1897 eröffnet. Anerkannt das bedeutendste Institut für das Studium der Musik in Amerika.
Unübertroffene Fazilitäten für einen gründlichen Kursus in ... Musik, Vortrag und dramatischer Kunst. Kataloge der Post frei zugesandt. 31jl4wfmi Bewerbungen um Freischule oder halbes Schulgeld werden bis zum 16. August entgegengenommen.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche auf allen von uns kommenden Säcken steht.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1029,1ja,bdsfa

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Great Northern.—Il Trovatore.
Gaiety.—Geschlossen.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm=Garten.— Thomas Orchester=Konzerte.
Bismarck=Garten.—Carl Bunge=Konzerte.
Freimaurer Tempel=Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Jeden Abend Konzerte.

Amerikanische Hofkostüme.

Seit der junge Logan, der kleine Sohn eines großen Vaters, sich vor der ganzen Welt lächerlich gemacht, indem er in Moskau während der Krönungsfeierlichkeiten in einer Uniform herumlief, auf welche er, wie General Mc-Cook später nachwies, nicht den mindesten Anspruch hatte, ist die Frage, was für ein Kostüm unsere Vertreter im Auslande anlegen sollen, wenn sie zu Hofe befohlen werden, in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. An sich ist ja diese Frage eine sehr unwichtige und der großen Masse des Volkes ist es vermuthlich völlig gleichgiltig, ob unsere Herren Botschafter und Gesandten sich bei solchen Gelegenheiten mit dem einfachen Frack begnügen oder ob sie in goldgestickten Uniformen herumstolziren. Da es indessen schon mehr als einmal vorgekommen ist, daß eitle Gecken, welche sich einbildeten, sie brauchten nur eine Uniform anzulegen, um den Leuten da drüben fürchterlich zu imponiren, ihr Vaterland zum Gegenstand allgemeinen Spottes gemacht haben, so wäre es sicherlich am besten, wenn unser Staatsdepartement ein für alle Mal verordnete, daß unsere diplomatischen Vertreter keine Uniformen anziehen sollten.

Staatssekretär William L. Marcy erließ seiner Zeit eine derartige Bestimmung, welche vom Kongreß ausdrücklich gutgeheißen wurde. Einer seiner Vorgänger, Robert Livingston von Louisiana, hatte zwei verschiedene Uniformen, eine für unsere Gesandten und eine für die Konsuln, entworfen. Dieselben erregten, weil sie so furchtbar mit Gold überladen waren, in Europa große Heiterkeit und das war der Grund, warum Sekretär Marcy sie auf die Rumpelkammer warf. Die von Livingston erfundene Gesandtentracht bestand aus einem blauen Rock mit reicher Goldstickerei, Kniehosen, weißseidenen Strümpfen mit Schnallenschuhen, seidenem Dreimaster mit Goldquasten und einem kurzen Degen. Der Schneider Loudon, dessen Laden sich in Washington dem Schatzamte gegenüber befand, hatte die Ehre, die erste derartige Uniform anfertigen zu dürfen. Er berechnete dafür die Kleinigkeit von $400.

In den Archiven des Staatsdepartements hat neulich ein neugieriger Reporter eine interessante Reliquie aus jener Zeit aufgestöbert. Sie besteht aus einem Rockschoße, welcher einst zu der Uniform eines amerikanischen Gesandten in Paris gehört hatte. Besagter Gesandter war auf Urlaub nach Washington gekommen. Dort verliebte er sich in ein hübsches Mädchen und erhielt auch das Jawort seiner Angebeteten. Nun ist aber das Seinebabel bekanntlich ein sehr theures Pflaster und unser Diplomat hatte dermaßen über seine Mittel gelebt, daß er nicht einmal mehr Geld genug hatte, um sich ein hochzeitliches Gewand zu kaufen. In seiner Noth ging er zu Meister Loudon, welcher ihm einen Anzug auf Kredit lieferte, sich aber seine Hofuniform als Pfand ausbat. Der Gesandte kehrte mit seiner jungen Frau nach Paris zurück und vergaß seine Schuld. Loudon wurde schließlich des Wartens überdrüssig! er zertrennte die Uniform, um die Goldstickerei zu verkaufen.

Als Sekretär Marcy später die Hofuniform abschaffte und die ausländischen Regierungen davon verständigte, gaben alle Höfe ihre Zustimmung mit alleiniger Ausnahme des englischen. Unser damaliger Gesandter in London erhielt von dem Earl of Clarendon folgenden interessanten Brief:

„Ich habe Ihre Note der Königin vorgelegt und ihre Majestät hat mir befohlen, Ihnen mitzutheilen, daß ihre Majestät Sie und die Mitglieder Ihrer Gesandtschaft im Abendanzug ohne Federanzug und ohne Degen empfangen will. Bei besonderen Gelegenheiten werden Kniehosen getragen. Was die anderen amerikanischen Bürger anbetrifft, welche durch die Resolution des Kongresses nicht berührt werden, so werden dieselben sich natürlich den an dem Hofe ihrer Majestät herrschenden Bräuchen anpassen. Sie werden erscheinen in Uniform oder in Hoftracht oder endlich in der im Jahre 1858 mit Herrn Dallas vereinbarten Tracht, welche besteht aus schwarzem Anzug mit weißer Halskrause, Degen und Federhut, dazu bei besonderen Gelegenheiten Kniehose und Schnallenschuhe."

Nun, zu einem ernstlichen Zerwürfniß scheint es wegen dieser Toilettenfrage zwischen Onkel Sam und Frau Viktoria nicht gekommen zu sein. Und wir nehmen an, daß die Königin von England es unserem Botschafter Hay auch nicht weiter übel genommen hätte, wenn er neulich im Schloß Windsor nicht in Kniehosen und seidenen Strümpfen, sondern einfach im Frack und mit langen Unaussprechlichen erschienen wäre.

(„Louisville Anzeiger.")

Die Rebellion im Lager der Schuhfabrikanten.

Wie recht Gouverneur Pingree von Michigan mit seiner Verdammung des Zolles auf Häute hat, das ist aus der, sich geradezu in offenen Wuthausbrüchen Luft machenden Mißstimmung der (republikanischen) Schuh=Fabrikanten Neu=Englands zu ersehen. Und es ist auch nicht zu verwundern, daß diese Herren erbost sind! Hat doch gerade die amerikanische Schuhfabrikation unter der zollfreien Häuteeinfuhr des Wilson=Tarifs ihren Ausfuhrhandel mächtig entwickelt gehabt! Und nun kommen die republikanischen Prosperitäts=Tarifler her und legen einen Zolle von 15 Prozent auf Häute, der, wie Herr Pingree als Sachverständiger (er ist selbst Schuhfabrikant) erklärt hat, eine Vertheurung eines jeden Paar Schuhe von 25 Cents bedeutet. Wie sollen sie mit dieser künstlichen Vertheuerung des amerikanischen Schuhwerkes im Weltmarkte mit dem ausländischen Wettbewerb nach wie vor den Kampf führen? Der amerikanische Schuh=Exporthandel muß infolge einer solchen Gesetzgebung, die nur dem großen Chicagoer Schlächter=Trust zuliebe angenommen wurde, zurückgehen, und die Folge hiervon kann nur sein, daß der als Fabrikenöffner angekündigte Dingley=Tarif sich, soweit die Schuhfabriken in Betracht kommen, viel mehr als Fabrikschließer erweisen wird.

Wenn Jemand von der Zöllnerei kurirt worden ist, so sind es jetzt sicherlich die Schuhfabrikanten. Bisher waren sie noch für zollfreies Rohmaterial für ihre Zwecke und für Schutzzoll, soweit andere Industriezweige in Betracht kamen. Wir glauben aber jetzt annehmen zu dürfen, daß sie, vom eigenen Leid aufs fremde schließend, die Zöllnerei überhaupt nicht mehr als das Beste und Vortheilhafteste für die amerikanische Industrie im Allgemeinen erachten. Wenigstens werden sie in Zukunft nicht mehr auf der Seite jener gefunden werden, die der Vertheuerung irgend eines Rohstoffes durch Einfuhrzölle das Wort reden. Und so werden wir es erleben, daß infolge der ungeheuren Uebertreibung der — es ist kein anderes Wort hier am Platze — Raubzollpolitik, wie das neue Zollgesetz sie zu Tage treten läßt, sich bald in den weitesten Kreisen der amerikanischen Industriellen eine gewaltige Reaktion gegen die Zöllnerei einstellen wird. Denn es liegt auf der Hand, daß insbesondere der Zoll auf Rohstoffe nur noch ein Hinderniß für eine Industrie bedeutet, der der heimische Markt bereits zu enge geworden ist und die für ihre überflüssigen Produkte Absatz auf den Märkten der Welt suchen muß. („Wächter u. Anz.")

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Solicitor für Drucksachen. 223 Larrabee Str.

Verlangt: Bäcker, muß ein gründlicher Arbeiter sein an Brot, Pies, Cakes u. s. w. Stetige Arbeit während des ganzen Jahres. Bramlett, 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Ernte=Arbeiter für den Nordwesten. Genaue Information und billige Tickets in Roß Labor Agency, 33 Market Str. 7aglw

Verlangt: Erfahrener Gehilfe im Bäckershop. — Stetige Arbeit. Bramlett, 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Deutscher als Hustler, wenig Arbeit. Vorzusprechen Zimmer 7, 95 Fifth Ave.

Verlangt: Ein polnisch sprechender Butcher für Store. Ecke Lister Ave. und N. Robey Str., nahe Fullerton Ave. Nehmt Elston Ave. Car.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 1771 N. Western Ave.

Verlangt: Agenten, leicht verkäuflicher Artikel. — Großer Profit. Richter Leder Suspender Mfg. Co., 454 Otto Str.

Verlangt: Lediger Butcher. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz=Maschine für Brading. D. B. Fisk & Co., 103 Wabash Ave.

Verlangt: Ein in jeder Beziehung zuverlässiger Mann mit A 1 Empfehlungen, um Waaren abzuliefern und Pferde abzuwarten. Muß stadtbekannt sein und mit Pferden umgehen können. Adr. G. 641 Abendpost. fmo

Verlangt: Guter stetiger Schuhmacher, der alle Arbeit versteht, kann stetige Arbeit haben, sofort. 66 Webster Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter erfahrener Grocery=Clerk. — 358 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein tüchtiger Wagenmacher für Reparatur, stetiger Platz, muß Holzarbeit und Schmiedearbeit machen können. 79 Clybourn Ave., Glauman.

Verlangt: Erfahrene Pelz=Finishers. Stetige Arbeit. 572 Carroll Ave.

Verlangt: Ein guter Saloonwirth, einen Saloon zu übernehmen, mit $100 Kapital. 480 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Schneider, an Shopröcken zu baisten. 90 Newton Str.

Verlangt: Gewandte Abbügler und ein guter Schneider an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann als Porter im Restaurant. 111 Fifth Ave., Sonntags frei. Lohn $5 die Woche.

Verlangt: Eisenbahn=Arbeiter und Farm=Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 2aglw

Verlangt: Erster Klasse Custom=Zuschneider für Landbestellungen. Solche, welche Stone's Proportionate System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide=Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Handmädchen und ein Mann zum Baisten an Shopröcken. 370 Clybourn Ave.

Gesucht: Agenten, Männer oder Frauen, von gutem Aussehen, können leicht $5 bis $10 im Tag verdienen. Sprecht vor Montag. 508 Fairbank Gebäude.

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an guten Cloaks. 710 Racine Ave. fmo

Verlangt: Geübte Finishers an guten Cloaks. 710 Racine Ave. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken, guter Lohn. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das bewandert ist in Blumenarbeiten und eine gute Verkäuferin ist, kann sofort Stellung erhalten. 1355 N. Clark Str., Lake View.

Verlangt: Lehrmädchen für feine Damenschneiderei. 352 Webster Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave. fmo

Verlangt: Fünf Finishers an Hosen. 657, 4. Place, zwischen Laflin und Ashland Ave. fmo

Verlangt: Operators, Baisters, Lehrmädchen an Westen. 456 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Seal Loops, ausgelernte Linners. 498 Wells Str.

Verlangt: Maschinen= und Handmädchen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. ddsa

Verlangt: Handmädchen an leichten Shopröcken. 203 Washburn Ave. ag6—14

Verlangt: Operators an gute Cloaks. 17 Racine Ave. fsa

Verlangt: Geübte Finishers an guten Cloaks. 17 Racine Ave. fsa

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und Finishers an Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. fsa

Verlangt: Ein Trimmer an Shopröcken, muß auch baisten können, und kleines Mädchen zum Lernen. 27 Cleveland Ave. fsa

Verlangt: Mädchen, an Westen zu nähen. Arbeit ausgegeben. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. mdfsa

Verlangt: Erster Klasse Zuschneider an schneidergemachten Damenkleidern. Solche, welche Stone's Superlative System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide=Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 818 Holt Ave. fmo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 514 S. Whipple Str., ein halber Block nördlich von 12. Str. und Douglas Park. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen 57 Willow Str., im Store. Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 128 Lister Ave., nahe N. Robey Str. und Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. 190 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. 405 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 710 Racine Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin für Wittwer mit 4 Kindern, die auf ein gutes Heim reflektirt. 1622 N. Campbell Ave., Sonntags vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, für ein Kind. 606 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort, kleine Familie, guter Lohn. 49 Jane Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat= und Geschäftshäuser. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Sonntags frei. 631 Fullerton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen, die kochen können und Hausarbeit verstehen. $4 und $5. 599 Wells Str. fmo

Verlangt: Mädchen für Oak Park, $4, Köchin für Boardinghaus, Country, Frau für Roominghaus. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 498 LaSalle Ave. fmo

Verlangt: Haushälterin, sofort. 113 Mather Str., Ecke Jefferson Str., Gawelek.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Clifton Ave., nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren, für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen Sonntag Vormittag, 351 Webster Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine kinderlose Wittwe findet ein gutes Heim als Haushälterin. Keine kleinen Kinder. 1474, 34. Place, C. Dill. fmo

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Ein in allgemeiner Hausarbeit erfahrenes deutsches Mädchen. 4338 Forrestville Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. 419 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vom Lande oder erst eingewandert. 6308 Cottage Grove Ave. fm

Verlangt: Eine ältere Frau zur Stütze der Hausfrau, die mehr auf ein gutes Heim sieht als auf Lohn. Näheres 444 Otto Str., Lake View.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 581 Orchard Str., 3. Flat. fmdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 154 Willow Str. fmo

Verlangt: Mädchen für kleinen Haushalt. 170 Larrabee Str., Mittelfloor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 4341 Calumet Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4815 Champlain Ave., Flat 1.

Verlangt: Alte Frau, auf 2 Kinder aufzupassen und für Hausarbeit und etwas Waschen. Meyer, 367 Fifth Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Ein nett aussehendes deutsches oder polnisches Mädchen als Waitreß. Nachzufragen im Saloon, 173 W. Erie Str., nahe Curtis Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet einen guten Dienst. 160 W. 12. Str. fmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit für drei Personen. Muß zu Hause schlafen. 432 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4036 State Str.

Verlangt: Sofort ein ordentliches Mädchen für leichte Arbeit. Gute Zeugnisse. 925 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 271 Blue Island Ave., vorzusprechen im Store. doja

Verlangt: Ein starkes und geschicktes Mädchen für Hilfe und gewöhnliche Arbeit. Lohn $3 für den Anfang. Capitol Laundry, 548 N. Halsted Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 44 N. Hoyne Ave. fsa

Verlangt: Köchinnen. Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord= und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs=Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oz*

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Lohn $5. 2048 Archer Ave., Ecke Wentworth Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 $4, $3. 582 Wells Str. dfsa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Verlangt: 2 deutsche Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit und eines um Kinder zu beaufsichtigen. 2822 State Str. dfsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Addison Ave. und Halsted Str. mdfsa

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Adr. S. T. 113 Abendpost. dmdfsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus=, Küchen=, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts= und Privathäuser. Stadt und Sommer=Resorts. Finden immer Stellung. — Beritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. —13ag

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Cake= und Brotbäcker, guter Butcher, suchen Arbeit. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Ein starker Junge von 16 Jahren sucht Arbeit im Grocerystore oder irgend etwas anderes. Adr. D. 421 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, Kontrakt oder per Stunde. Adr. W. 923 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, guter Ornamenter, sucht Stelle. Adr. D. 412 Abendpost.

Gesucht: Einige Arbeit, am liebsten im Futter=Store. Verstehe mit Pferden umzugehen. 5525 Ashland Ave.

Gesucht: Lediger junger tüchtiger Butcher, guter Storetender, wünscht Stellung als Treiber, Storetender oder Wurstmacher. 38 Moffat Str.

Gesucht: Ein gelernter Weinküfer, verheirathet, der die gründliche Behandlung aller Sorten Weine versteht, wünscht dauernde Anstellung in Chicago oder in einer andern Stadt. Gute Zeugnisse. Adr. K. 118 Abendpost. fmo

Gesucht: Ein erfahrener Bäckerwagentreiber sucht einen Platz, ist an der Nord= und Westseite gut bekannt. Adr. R. 454 Abendpost.

Gesucht: Ein Schneider, der Reinigen und Ausbessern gut versteht, sucht Arbeit im Haus. Hosen nach Maß gearbeitet. Schlecht passende Kleidungsstücke geändert. M. Bollenstein, 2616 Emerald Ave. fj

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, mit Empfehlungen, sucht Stellung. 214 Dearborn Ave. 6aglw

Gesucht: Ein guter Carpenter sucht Arbeit als Carpenter, Janitor oder irgend welche Arbeit. — From, 3113 Butler Str. fsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 240 Vine Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche ältere Person sucht Stelle bei älterem Ehepaar oder Haushälterin für Erwachsene. Nachzufragen bis Dienstag. 271 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine deutsche ältere Frau wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, gegen geringe Vergütung. Näheres 34 Wells Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, 35 Jahre alt, sucht Stellung für Hausarbeit. 624 W. 12. Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 30 Burling Str., vorne, unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz bei Kindern. Auf der Nordseite. Näheres 207 E. North Ave.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in leichtem Haushalt. 60 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder bei älteren Leuten. 127 Howe Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. 348 Hudson Ave., hinten, oben.

Frau sucht Wäsche. Putzen u. Bügeln. 102 Orchard Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 121 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Häuslich gebildetes, in allen Haus= und Handarbeiten und Kinderpflege erfahrenes Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr. W. 916 Abendpost.

Gesucht: Wünsche eine Stelle als Haushälterin, ich bin in den mittleren Jahren und verstehe die Wirthschaft zu führen. 145 Indiana Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 16 Jahren sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit bei einer katholischen Familie. 104 Ward Str., unten.

Gesucht: Stelle zur Hilfe bei Wöchnerinnen und zur Führung des Haushalts. 729 Alma Str., Austin. Endstation der Lake Str. Hochbahn.

Gesucht: Mädchen, nicht lange im Lande, wünscht Hausarbeit, sofort. Bitte persönlich vorzusprechen. Keine Briefe. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 234 Blackhawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung in einer kleinen Familie. Wagner, 212 Orchard Str.

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen. 418 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: 2 tüchtige deutsche Mädchen suchen Stellen. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Chicago Mädchen= und Frauen=Vermittlungs=Institut, 264 S. Halsted Str. Wir vermitteln sofort gutes Dienstpersonal aller Nationen. 19jl,jdd,1m

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus. 435 Otto Str., nahe Robey Str. fsa

Gesucht: Suche Platz bei Kleidermacherin, wo ich Hausarbeit für's Lernen und Board thun kann. — Evergreen Park, Box 75. fsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes junges Pferd, sowie Top Buggy. 950 Homan Ave., nahe Ogden Ave.

Zu verkaufen: Billig. 4 Ziegen, Shetland Pony, Cart, Harneß. 671 S. Rockwell Str.

$18 kauft Pferd mit Buggy, guter leichter Wagen, starkes Pferd, billig. 953 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 20 Hirsch Str.

Zu verkaufen: Billig, 6 Jahre altes Pferd, 1000 Pfund, ein kleiner Wagen und Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Arbeitspferd, sowie langes Boxbuggy. 1149 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4 Pferde, Expreßwagen, Buggies, Geschirr, billig. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, ein schwerer Wagen, ein Deliverywagen mit Geschirr. Mozart und Palmer Str.

Zu kaufen gesucht: Pferd und Buggy, billig. 685 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein Esel, ein Pony, ein Arbeitspferd, $12. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, junges Arbeitspferd. 12 Homer Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: 2 starke Arbeitspferde, Wagen und Geschirre. 529 Larrabee Str.

Muß verkaufen: 6 Jahre altes Pferd für Buggy oder Expreß. Preis $25. 595 N. Lincoln Str.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Expreßwagen. 431 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Great Dane, Ulmer Dogge, billig. 676 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Verschiebbares 1= oder 2=sitziges neues Top Buggy und Harneß, $60. 531, 13. Place.

Zu verkaufen: Milchkuh, oder zu vertauschen für trockene. 1198 Clybourn

Zu verkaufen: 4 verschiedene Wagen für irgendwelches Geschäft. 536, 26. Str.

Zu kaufen gesucht: Karren, passend für eine Zeitung. 1046 Ballou Str.

Zu verkaufen: Billig, gutes doppelsitziges Buggy. 1059 S. Leavitt Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 4aglm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kauft das Beste und unterliegt keinem Risiko. Die Piano=Herstellung ist eine Kunst und kann in einer kurzen Zeit nicht bis zur Vollkommenheit erlernt werden.
Es hat 58 Jahre genommen, um die Hallet & Davis Pianos zu ihrem jetzigen Grad der Vollkommenheit zu entwickelt.
Sie sind die besten, die man kaufen kann, sie sind die vollkommensten in Konstruktion und die dauerhaftesten.
Da sie jetzt von den Fabrikanten direkt an Privatleute verkauft werden, so kosten sie nur wenig mehr, als die gewöhnlichen Pianos.
Leichte Termine oder liberaler Rabatt für Baarzahlung.
Vermiethen, Stimmen, Repariren u. s. w.
Hallet & Davis Co., Fabrikanten.
239—241 Wabash Ave., S.=W.=Ecke Jackson Boulev.
Fabrik Boston, etablirt 1839. ag5—10

Zu verkaufen: Walnut Upright Bauer Piano, so gut wie neu, spottbillig. 571 W. Erie Str. 22,ddsa,1m

Elegantes Upright Piano, kurze Zeit gebraucht, billig, wenn sofort für Cash gekauft. Kostete $400. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 7aglw

Nur $115 für ein feines New Style Kroeger Upright Piano; hat $400 gekostet; auch an leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 5aglw

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neue Butchershop=Einrichtung mit Eisbox, 9×9. 330 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Ausgestopfte Thiere zu irgend einem Preise. 232 Blackhawk Str., hinten. Brügger.

Neue und gebrauchte Geschäfts=Einrichtungen für Geschäfte jeder Art. Größte Auswahl und billigster Platz in Chicago. Rosener u. Co., [illegible] State Str. 2aglw

Alte und neue Laden=Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery=Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jllm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger, alleinstehender Mann von 33 Jahren, besitzt ein eigenes Geschäft mit gutem und stetigem Verdienst in der Stadt, hat noch etwas Vermögen nebenbei, sucht die Bekanntschaft eines christlichen Mädchen oder einer Wittwe mit zwei oder drei Kindern, nicht über 35 Jahre alt, mit etwas Vermögen zu machen, zwecks baldiger Heirath. Nur aufrichtig gemeinte Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse sende man bis Mittwoch Abends vertrauensvoll unter W. 922 Abendpost. — Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann bittet hiermit dringend jene Dame, die ihm das Versprechen gegeben hat, am Dienstag den 3. August, 6 Uhr Abends, an Fullerton Ave. und Eingang Lincoln Park, an der ersten Bank mit ihm zusammenzutreffen, um ihre Adresse oder wenigstens eine Unterredung. Brief erwartet bis Dienstag Abend den 10. August, unter D. 420 Abendpost. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Auf Verlangen wird der Brief zurückerstattet.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 27 Jahre alt, von ehrenhaftem Charakter, Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, häuslich gesinnten deutschen Mädchens zu machen; zwecks baldiger Verheirathung. Etwas Vermögen um später ein Geschäft anzufangen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mit Angaben näherer Verhältnisse erbeten unter G. 643 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehendes Dienstmädchen, Waise, 22 Jahre alt, schöne Erscheinung, von guter Familie und wohlerzogen, mit $800 Vermögen, wünscht, da sie keine Verwandte und keine Gelegenheit hat bekannt zu werden, die Bekanntschaft eines strebsamen und soliden Mannes, um sich zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Womöglich mündlich oder schriftlich mit Beilegung der Photographie. Schultz, 106 Austin Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Leiß, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Expreß 367. 31m3m

Freies Auskunfts=Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 8noij

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost=Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Körpergebrechen ein Futter=Store, Kohlen=Geschäft und Expressing, billig. 1930 Lincoln Ave., Ecke Montrose Boulevard, Wohnung 253 Montrose Boulevard.

Ein guter Saloon mit schöner Wohnung in Lake View zu verkaufen, guter Waarenvorrath, nachweislich gute Ecke. Nachzufragen in Birk Bros. Brewing Co. 7aglw

Zu verkaufen: Morgen= und Abendzeitungs=Route. 1036 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, — Sonntags offen. — Eventuell auch Property. 1106 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Zwei gutgehende Barbershops, billig zu verkaufen, an der Südseite. Baar oder an Abzahlung. Adr. G. 634 Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery=, Lunch= und Ice Cream Parlor, nahe Lincoln Park, billig. 635 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot, ein kleines Property wird mit angenommen. 409 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Verkaufs-Ursache, zwei Geschäfte. 362 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Seltene Gelegenheit! Ein nachweislich gutgehender Eck=Saloon an der Nordwestseite, eines anderen Geschäftes wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Stadt=Eigenthum zu vertauschen. Adr. S. 209 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren=, Tabak=, Candy=, Bäckerei=, Notions= und Bücher=Store, billig, bei großer Schule. 137 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 418 W. Fullerton Ave.

Ein Saloon billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Nachzufragen 2051 Grand Ave.

Zu verkaufen: Candy=Store und Einrichtung. 692 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Musik=, Zigarren=, Tabak=, Candy= und Notions=Store, billig, oder zu vertauschen für eine Lot. 218 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei=, Candy= und Zigarren=Store. 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kohlen= und Holzgeschäft, Wagen, billig. 215 Orchard Str.

Zu verkaufen: Store, Strumpffabrik nebst Damen= und Herren=Ausstattungsartikeln. Krankheitshalber. 868 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Delikatessenstore, billig, wegen Zurückziehung vom Geschäft. 922 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Boardinghaus. 44 Centre Str., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Schuhgeschäft, billig. — Nachzufragen bei Wolfe, 679 W. Division Str., Fisch=Store, nahe Western Ave.

Saloon zu verkaufen, unübertrefflicher Corner, Blue Island Ave., Miethe $50. Schöne Wohnung. Preis $900. Günstige Bedingungen. Adr. W. 915 Abendpost. ddoja

Zu verkaufen: Gutgehendes Saloongeschäft, krankheitshalber. C. Karbach, 1488 Ogden Ave. ag4,7,17

Zu verkaufen: Eck=Saloon mit 14 Zimmern, Südseite, bekanntes Geschäft. Nehme Baar oder Chicago Eigenthum. Besitzer verkauft, weil er unbedingt nach Europa geht. Baustian, 3152 Shields Ave. fja

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen anderen Geschäften. 369 Fifth Ave. fja

Zu verkaufen: Grocery, zwanzig Meilen von Chicago, Miethe billig, nur Jemand mit Kapital. Adr. W. 919 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Ein neu möblirtes Flat in guter Lage der Stadt ist krankheitshalber preiswürdig zu übernehmen. Näheres 151 Indiana Str. 4aglw

Gutgehender Saloon und Restaurant mit Stock, billig zu verkaufen. Nicht alles Baar nöthig. 127 S. Canal Str. —fja

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Butchershop. 513 S. Union Str. 3aglw

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 760 W. 22. Str. 2aglw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: In Washington Heights, Haus nebst Garten. 4 Zimmer, gutes Brunnenwasser. Lease. 555 Wells Str., Dr. Schmeling.

Zu vermiethen: Kleine gutgehende Bäckerei, mit Pferd und Wagen, zu verkaufen, sofort, billig, wegen Uneinigkeiten. Adr. R. 459 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Brick Eckhaus, kleine stille Familie bevorzugt. 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer im Vorderhaus und zwei Zimmer im Hinterhaus. 144 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Butcher=Laden mit Fixtures. 507 N. Hermitage Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung, $10. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. $8. 90 Bissell Str.

Zu vermiethen: 3 oder 4 Zimmer für Mann oder Frau, bei guter deutscher Familie in Lake View. $8 oder $10. 1239 Montana Str.

Zu vermiethen: 84 Huron Str., 4 und 5 Zimmer Flats. Miethe sehr mäßig. 82 Huron Str., Store für Grocery oder Market. Bittl. [illegible] & Co., 84 LaSalle Str.

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Farmland; — Farmland! —
Hartholzland!
In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen: Gutes, vortrefflich zum Ackerbau geeignetes Waldland zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker.
Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in jährlichen Abzahlungen in 7 Jahren oder früher. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinaus gehen, um es zu besehen während die Ernte noch auf dem Felde steht. Jetzt kann man jeden was in einer Gegend wächst und wie es wächst.
Es bezahlt sich, Auskunft über diese Ländereien zu holen, ehe man anderswo kauft.
Die Hauptprodukte, welche in dieser Gegend gezogen werden, sind Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen, und Klee, Timotheum und andere Grasarten für Heu.
Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.
Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.
Chicago Zweig=Office: Im zweiten Stock Nr. 143 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 3agddjalm

—Große Exkursion—
Sonntag, den 8. August, 3 Uhr Nachmittags.
— nach dem —
Schönen Hosford Park.
Lotten $25 $25 $25 Lotten
Kommt und seht sie. Sie sind hoch und trocken, kein Sumpf. Schönes Gehölz, Quellen etc. Spezielle Bedingungen für morgen: $2 Baar, 25c wöchentlich. Sprecht vor Sonntag Vormittag von 10 bis 1 Uhr, wegen Freitickets. Bringt Eure Freunde mit.
L. B. Osmun, 225 Dearborn Str., Zimmer 809.
Nehmt Elevator.

An Ansiedler.
Carl Reuter, früher in Dalark, Ark., hat sich jetzt kurzem in St. Francis, Ark., an der Grenze von Missouri, am St. Francis Fluß und der Cotton Belt Eisenbahn angesiedelt. Derselbe hatte sich auf Veranlassung des Agenten Mr. Cole in Dalark angesiedelt, konnte aber daselbst sein Leben nicht machen. Hier ist schwerer Boden zum Weizenbau. Im Städchen befinden sich 2 Sägemühlen, 2 Faßdaubenfabriken und eine Getreidemühle. Land ist billig. Ansiedler werden nicht von Agenten über's Ohr gehauen, weil Jeder sein eigener Agent sein muß. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet, wenn Marke beigefügt ist. Adr. C. F. Reuter, St. Francis, Ark.

Freie Exkursion am Sonntag 2 Uhr Nachm. Um meine $200 Lotten anzusehen, die jetzt für $25 verkauft werden.
Lotten. Lotten.
$25. $25. $25. $25.
Sprecht Sonntag Vormittag zwischen 9 und 12 Uhr in meiner Office vor und holt Euch Freibillets zur Fahrt. Diese Lotten sind hoch gelegen und schattig und sind $250 werth. Verkaufe nur noch einige wenige für den genannten Preis. Verkaufte letzte Woche 150 Lotten. Kommt heraus und seht sie Euch an. Office Sonntag offen bis 12 Uhr.
E. J. Williams,
238 LaSalle Str., Zimmer 527.

Wisconsin Farm=Heimstätten!
Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen, Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten für Heimstättensucher zu jeder Zeit. 20ap,fmdi*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Cen. Railroad Office.

Zu verkaufen: Die billigsten Lots in der Stadt, $250 und aufwärts, 2 Block von der Street Car Linie. Nachzufragen bei Joseph Graeser jr., 164 North Ave. 6aglw

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. C. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 4ap,dofa*

Zu verkaufen: 4 Rooms Brick und Frame Cottages. Bargains. Von $800 bis $1000. 2955 Emerald Ave. 21,l,fja

Warum Lotten auf einer Farm kaufen, wenn ihr Baustellen (und Häuser) billiger in der schönen Vorstadt Austin kaufen könnt. Ueberzeugt euch oder schreibt an La Mena u. Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin. 17jl,fja

Wendet Euch an uns, wenn Ihr Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt. Auch Farmen vertauscht. Streng reelle Behandlung. — G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 31jl,jdd,1m

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Das beste Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Die grenzenlose Wohlthat, die uns die Statik elektrische Maschine durch Wiederherstellung des geschwächten Systems und durch Verleihung neuer Körperkraft erweist.

Von schwerer Krankheit geheilt.

Frau Tekla Felska, 14 Leipzig Str. wohnhaft, erklärt, daß sie dem Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute ihr Leben verdankt. Sie drückt sich wie nachstehend aus:

„Ich erkrankte kurz vor Weihnachten, indem ich heftige Schmerzen in den Seiten hatte und so schwach wurde, daß ich um keinen Preis mehr meine Hausarbeit versehen konnte. Die Schmerzen wurden stärker, und besonders meine linke Seite schmerzte mich so, daß ich sie gar nicht anrühren konnte. Ich hatte meinen Appetit und Schlaf vollständig verloren und war weiter nichts als ein wandelndes Skelett. Ich war der Ueberzeugung, daß in meinem Körper ein Gewächs sich bildete. Ich konsultirte einen Arzt, der mir erklärte, daß ich gewisse Bandagen anlegen müßte, und trotzdem nie mehr ganz wieder hergestellt werden könnte. Vollständig entmuthigt, ging ich zu einem anderen Arzte, der mir eröffnete, für mich gäbe es keine Medizin. Jede Kranke kann sich in meine Lage versetzen. Nur siebzehn Jahre alt und Invalide für Lebenszeit.

„Als letzte Zuflucht konsultirte ich den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute, das sich im fünften Stockwerk des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. befindet; derselbe versprach mir fest, mich zu heilen. Nachdem ich mich von ihm zwei Monate lang hatte behandeln lassen, bin ich jetzt vollständig wiederhergestellt, kann alle meine Hausarbeit mit Leichtigkeit verrichten und habe an Körpergewicht wieder zugenommen. Keine Spur von Schmerzen zeigt sich mehr. Allen leidenden Frauen empfehle ich ihn auf's Angelegentlichste.

Frau Thekla Felska, 14 Leipzig Str.

Konsultation frei. Office-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8; Mittwochs 9—1; Sonntags 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Flournoy Str., 194 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25×124, L. F. Gronoon an J. Cronin, $1,155.
Perry Ave., 96 Fuß nördl. von Nelson Str., 24×125, N. Fried an M. McGreevy, $1,800.
Dasselbe Grundstück, M. McGreevy an N. Fried und [illegible]

[illegible]

Oakley Ave., 352 Fuß nördl. von Taylor Str., 20×125, A. McMurchy an C. S. G. Reid, $1,700.
Evergreen Ave., 181 Fuß östl. von California Ave., 25×124, J. L. Nelson an E. Boyer, $9,000.
Gebäulichkeiten 71 und 73 E. Indiana Str., 50×100, A. Corlett an A. J. Hobon, $15,000.
Belden Ave., 139 Fuß östl. von Larrabee Str., 23×144, A. J. Hobon an A. Corlett, $16,000.
Sheridan Drive, 70 Fuß südöstl. von Lunt Ave., 50×150, C. B. Stearns an W. J. Mize, $3,000.
Sangamon Str., 206 Fuß nördl. von 64. Str., 25×124, H. F. Hunter an J. Peterson, $1,600.
W. 22. Str., 222 Fuß östl. von Lincoln Str., 24×100, M. in C. an H. E. Hurlbut, $4,750.
Van Buren Str., 75 Fuß westl. von Albany Ave., 225×100, M. in C. an E. S. Paton, $17,450.
Wentworth Ave., 121 Fuß südl. von Root Str., 25×122¼, und andere Grundstücke, J. B. Jenkins an J. R. Brucks, $8,000.
Humboldt Boulevard, 42¼ Fuß westl. von California Ave., 31¼×139¼, G. A. Seaverns an E. Pyne, $2,500.
Sacramento Ave., 85 Fuß nördl. von Colorado Ave., 21×78, M. J. Ryan an W. E. Boller, $5,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rebie gegen Reuben Wright, wegen körperlichen Gebrechens; James B. gegen Carrie Mitchell, wegen Verlassung; Joel M. gegen Mary B. Hyatt, wegen Ehebruchs; Rosana gegen Nicolo Amato, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Karl Hjalmer gegen Christina Louisa Selling, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 6. August 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Neue Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 65—75c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½—10c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.42—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.05—$5.15.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.65—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.85—$4.25.
Schweine, $3.85—$3.92½.

Früchte.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste zu 16 Quart.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Stachelbeeren, 25—60c per Kiste.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $4.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.
Wassermelonen, $5—$16 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 77⅞c; Dezember 78½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 76½—76⅞c; Nr. 2, roth, 80½c.
Nr. 3, roth, 76½—77c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28¾—29c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
27—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß, 20½—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$8.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.50.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 7. August 1897.

1001 Bär Louis
1002 Becker Louis
[illegible]
1083 Kohon S
1084 Kostanty Jan
1085 Kotal Karl
1086 Kratchvil Buelan
1087 Kroll Sam
[illegible]
1169 Zjoka Joseph

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas Martin, Bertha Haglund, 28, 30.
Michael Farley, May Smith, 30, 25.
Peter Bockstahler, Ida Swanson, 23, 22.
William Prochl, Ida Mardt, 25, 20.
Charles J. Miller, Hattie Marie Jeske, 23, 20.
John Silhanek, Rose Sena, 21, 18.
Henry Hacker, Mary Reichhold, 25, 24.
John Condon, Mary O'Brien, 35, 36.
Joseph Immel, Bertha Markus, 30, 24.
Anton Holz, Barbara Muenchen, 25, 20.
William H. Pontow, Cora Stoms, 21, 18.
Hermann Lange, Augusta Freitag, 22, 18.
August Deubscher, Martha Kunde, 23, 22.
Charles Dissebart, Hattie Heinemann, 35, 33.
Henry Michels, Mary Quinbenz, 25, 20.
Gustav Pearson, Annie Johnson, 34, 32.
Charles Sand, Christina Olson, 30, 20.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Armour & Co., 5stöck. Brick Anbau, 43. Str., westl. von Center Ave., $8,000.
G. H. Gilbert, 3stöck. Brick Flats, 4911 und 4913 Champlain Ave., $13,000.
Henry Wachter, 1stöck. Frame Cottage, 3922 Fifth Ave., $1,000.
E. Cobb, 1stöck. Frame Cottage, 6952 Loomis Str., $1,000.
H. Gallert, 2stöck. Store und Flats, 1622 Lincoln Ave., $4,000.
J. Smith, 2stöck. Brick Residenz, 1820 Evanston Ave., $3,000.
J. C. Lamb, 3stöck. Apartment Gebäude, 2108 und 2110 Washington Boulevard, $25,000.
F. M. Klingenhagen, 2stöck. Brick Flats, 219 N. Troy Str., $4,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Louis Key, 1454 Wrightwood Ave., 29 J.
Sophie Engbrecht, 174 Park Ave., 62 J.
Eugene Sugg, 1610 Diversey Boulevard, 38 J.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt. Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht. mfe

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Leset die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Fritz schminkte sich ab und kleidete sich um. Als er fertig war, spielte gerade das Orchester den Kehraus-Marsch. Tom war vorangegangen; er hatte noch in der Nacht wichtige Briefe nach der Heimath zu schreiben und bedauerte, Fritz nicht begleiten zu können. Als dieser durch den kleinen seitlichen, vom Publikum wenig benutzten Ausgang vor das Theater trat, sah er Carmella vor sich stehen. Sie streckte ihm beide Hände entgegen und ihr ganzes Gesicht lachte.

„Fritz!“ sagte sie und preßte seine Rechte, und ihre dunklen Augen leuchteten. „Mein Gott, wie ich mich freue!“....

Die Begrüßung seinerseits war kühler. Er sprach ein paar freundliche Worte und reichte ihr dann den Arm.

„Wohin?“ fragte er. „Sie wollen doch auch noch zu Abend speisen? — Gehen wir zu Civré, — das ist ein kleines Weinhaus ganz in der Nähe, mit guter Küche und billigen Preisen.“

„Gehen wir,“ gab sie zurück und hängte sich an ihn. Sie duftete stark nach Patschouli; Fritz fiel das um so mehr auf, als ihm bekannt war, daß sie ehedem keine Freundin schwerer Parfums gewesen war.

Es war in den ersten Septembertagen und noch sommerlich warm, so daß man im Restaurant Civré, an das sich nach hinten heraus ein kleiner Garten schloß, im Freien sitzen konnte. Die beiden wählten eine Laubennische, die ein bunter Ballon mitt erleuchtete. Es war ein behagliches Plätzchen, fernab vom Nachtgeräusch der Straße, in halbem Dämmer liegend und von frischem Grün umrankt. Der Garten enthielt etwa ein halb Dutzend solcher Lauben, die sich längs der Mauerfront der ihn umschließenden Häuser hinzogen; aus allen leuchtete eine bunte Laterne und erklang leises Wispern und Lachen.

Ein Kellner deckte den Tisch und brachte Wein. Fritz bestellte ein kleines Souper mit einer Delikatesse als Vorgericht; er wußte, daß Carmella ein gutes Essen liebte, und er wollte ihr eine Freude machen.

Sie hatte neben ihm Platz genommen, und jetzt erst kam er dazu, ihr nähere Aufmerksamkeit zu schenken. Er war erstaunt, sie schöner wiederzufinden, als sie je gewesen war. Ihre Figur hatte etwas an Ueppigkeit verloren, aber das stand ihr vortrefflich. Auch ihre Wangen waren ein wenig schmaler als früher, und dadurch gewann das Gesicht an Charakter und Ausdruck. Die Züge schienen weicher geworden zu sein, der düstere Ernst, der die einzelnen Linien des Profils oft wie zu einer tragischen Maske versteinte, war gewichen. Und herrlich, ganz herrlich wie einst schimmerten noch immer die Kohlenaugen, — die mächtig großen, durstigen Augen, vor denen Tom einmal in gelegentlichem Gespräche den Freund gewarnt hatte.

Carmella hatte bisher wenig gesprochen. Erst als sie in der Laube saß und gemächlich ihre Handschuhe aufknöpfte, während Fritz den Wein einschenkte, wurde sie lebhafter und begann zu erzählen. Das seien böse Monate gewesen, die hinter ihr lägen. Viel Krankheit und dazu den Kummer des Verlassenseins und schließlich eine schwere Zeit im Wochenbette! Aber nun sei das alles verwunden, und sie fühle sich frischer und gekräftigter denn je — wie neu geboren! Und ihr Junge, — o, das sei das süßeste Kind auf Gottes Erdenrund; er habe Aehnlichkeit mit Krey, aber ihre Augen — „schwarz wie die Hölle!“ lachte sie, und Leopolds Augen seien doch blau! Der Junge sei merkwürdig artig und habe die lange Reise von Kopenhagen nach Paris vortrefflich überstanden. Sie habe eine eigne Amme für ihn, denn sie selbst habe nicht nähren dürfen, — die habe sie auch mit nach Paris gebracht, weil sie das Kind so ausgezeichnet pflege; sie könne sich den Luxus schon erlauben, — ob Fritz denn wisse, daß sie geerbt habe?

„Jawohl — geerbt! Machen Sie nur nicht so große Augen, Fritz, es ist schon so, wie ich sag'! Krieg' ich da eines schönen Tages einen langen Gerichtsbrief, der weiß Gott wo überall in der Welt umhergewesen, eh' er mich erreicht hat, und in dem mir angezeigt wird, daß mein guter Vater, Gott hab' ihn selig, verstorben sei und mir zweitausend Gulden vermacht habe! Das hat natürlich lange gedauert und viel Schreiberei und Scherereі gekostet, eh' ich durch Vermittlung von Advokaten und unserm Konsul in Kopenhagen zu meinem Erbe gekommen bin, und schließlich haben mir die Herren Advokaten auch noch ein schön Stück Geld gekostet, — aber am Ende hab' ich es doch gekriegt, und da ich zu der Zeit schon wieder ganz gesund und frisch gewesen bin, hab' ich mich mit meinem Bubi und der Wärterin rasch auf den Weg gemacht und bin hierhergekommen. Ich dachte nämlich so: in Kopenhagen kannst Du nicht bleiben und willst es auch nicht, weil es Dir da nicht gefällt, und in Paris triffst Du wenigstens noch Deinen Kollegen Fritz, der Dir gern behilflich sein wird beim Suchen nach einer neuen Stellung, — und findest Du keine, nun so ist Paris auch nicht aus der Welt und Du nimmst an, hätt'st nur eine kleine Vergnügungsreise gemacht!.... Und da bin ich denn hier! Eine Wohnung habe ich auch schon, in der Rue de Madrid, ganz in der Nähe des Trocadero, — freilich vier Stiegen hoch, aber freundlich und sonnig —, zwei Zimmer, das eine nach vorn heraus mit Plüschmöbeln und einer Hängelampe, und das andre nach dem Hofe — aber einem weiten und großen Hofe, nicht so einem engen, kleinen, in den kein Sonnenstrahl hinein kann! Sie werden's ja sehen, Fritz, denn ich denke, doch“ — und sie stockte und warf aus der heimlichsten Tiefe ihrer schönen Augen einen fragenden Blick auf Fritz — „ich denke, Sie werden mich auch eimnal besuchen!“....

Der Kellner servirte das Souper und die Unterhaltung stockte für einige Zeit. Fritz fand indessen Muße, seine stillen Beobachtungen fortzusetzen. Der Leichtsinn Carmellas war der alte geblieben, und ihre unglaubliche Naivität auch. Die ererbten zweitausend Gulden dünkten sie Schätze, die gar nicht auszugeben seien; statt sich von Kopenhagen aus direkt nach einem neuen Engagement umzuthun, was eine Kleinigkeit gewesen wäre, wenn sie an Rennerke nach Berlin geschrieben hätte, dampfte sie frischfröhlich nach Paris, um — ihn zu besuchen!.... Der letzte Gedanke befremdete und beunruhigte Fritz. Welch' Unsinn, um seinetwillen eine so weite Reise zu unternehmen! Aber bei diesem seltsamen Weibe fielen Entschluß und Ausführung, ließ es sich irgend ermöglichen, immer zusammen.

Sie speiste mit kräftigem Appetit. Es sah reizend aus, wie sie mit den nicht kleinen, doch sehr schön geformten und gepflegten Händen nach dem Hummer griff, seine Schale zerbrach und die rothen Scheren mit den Lippen aussaugte. Auf ihrem Gesichte lag dabei der Ausdruck glücklichster Zufriedenheit, aber ohne störende materielle Beimischung; es war nicht die Wiederspiegelung der Freude am Genuß, sondern an der Behaglichkeit des Augenblicks.

Fritz fragte nach Krey. Carmella antwortete mit ruhiger Gelassenheit und ohne mit der Wimper zu zucken, der habe nichts mehr von sich hören lassen, — gar nichts. Er habe auch kein Geld geschickt, — der Himmel wisse, wo er sich herumtreibe. Sie habe anfangs sich das „Herz aus dem Leibe“ zu grämen vermeint, daß er sie so mutterseelenallein gelassen, — aber das habe sich gegeben, — wenn er sich nicht um sie kümmere, dann würde auch sie ihn zu vergessen suchen. Er habe schändlich an ihr gehandelt, so schändlich wie sie es im Leben nicht verdient habe....

Der Kellner räumte ab, nur der Wein blieb stehen. Carmella wurde immer lebhafter. Sie rückte näher an Fritz heran, tastete nach seiner Hand und drückte sie und versicherte ihn immer von neuem, wie froh sie sei, wieder einmal mit ihm zusammensein zu können. Und dann griff sie zum Glase und stieß mit ihm auf sein Wohl an und dann auf das Wohl Bubis — einen Namen habe er noch nicht, aber er solle Leopold Fritz heißen, nach Vater und „Onkel“ — und dann stieß sie auf Tom Price an, nach dem sie sich lebhaft erkundigte, und schließlich auf glückliche Zukunft. Und bei dieser Gelegenheit fragte sie ganz nebenbei und etwas zaghaft, ob Fritz wohl glaube, daß sie in Paris irgendwo Engagement finden werde; französisch spreche sie freilich herzlich schlecht, aber darauf käme es ja nicht an, und die alten Kräfte habe sie längst wieder.

Fritz entgegnete ihr offenherzig, er glaube kaum, daß sie in Paris Beschäftigung finden würde, und erzählte ihr, daß auch er möglicherweise die Arène d'Hiver werde verlassen müssen, da sein Direktor ihm ein erweitertes Programm mit neuen Tricks vorgeschrieben habe.... Carmella stutzte, bewegte den schönen Kopf hin und her und zog die Augenbrauen zusammen. Dann aber glitt plötzlich ein glückseliges Lächeln über ihr braun getöntes Gesicht, und mit rascher Bewegung griff sie nach Fritzens Hand.

„Fritz —, o, ich habe eine herrliche Idee,“ rief sie, „eine Idee, die uns beide von Vortheil werden kann! Eine göttliche Idee, sage ich Ihnen! Wollten wir nicht schon einmal zusammen arbeiten?! — Ihr Direktor verlangt eine Erweiterung Ihres Programms, — ebbene, wir werden morgen zu ihm gehen und ihm sagen, daß wir uns vom ersten Oktober ab gemeinsam produziren wollen! Ich nehme die Gage, die er mir bietet, und ist sie noch so gering! Zu leben hab' ich ja vorläufig noch! Und dann sollen Sie einmal sehen, wie uns das Publikum zujauchzen wird!.... Bitte, bitte, Fritz sagen Sie ja! Ja — — ja?!“

Sie beugte sich weit zu ihm herüber und schaute ihm in's Gesicht — mit fiebernden Augen, glühenden Wangen und zitternder Lippe. Ein heißer Strom durchrieselte Fritz, — er lehnte sich weit zurück in den Stuhl, damit ihr Athem seine Wange nicht streife. Er spürte diesen warmen Athem in jedem Nerv....

Er nickte. „O ja — ja, ja,“ sagte er zögernd, „der Gedanke ist gut, — ich werde mir ihn einmal überlegen.“ —

Carmella unterbrach ihn mit einem mühsam unterdrückten Jubel und umschlang seine Schultern.

„Nicht überlegen —, nicht überlegen!“ rief sie. „Abgemacht — abgemacht! Ihr Glas, Fritz — wir wollen anstoßen auf die gemeinsame Arbeit! Kling kling — o, wie das klang! Das war ein guter Ton — das bedeutet Glück! Und passen Sie auf: ich bring' Ihnen auch wirklich Glück! Nun aber noch eins, Fritz! Hinter den Koulissen nennt sich alles „Du“ —, so müssen wir's auch halten! Ich will Sie Du nennen, und Sie sollten gerade so sagen! Das „Sie“ klingt so steif, so häßlich, so garstig! Holla — jetzt wird Brüderschaft getrunken! Aber halt da, — erst voll gießen! So, den einen Arm um den andern, und nun ausgetrunken bis auf die Nagelprobe!“... Sie leerte das Glas mit tiefen Zügen; in ihren Augen zeigte sich ein verschwimmender Schimmer, — dann lachte sie auf und wurde unmittelbar darauf tief ernst.... „Fritz,“ flüsterte sie und neigte sich vor, „nun müssen wir uns küssen, sonst ist's nichts Rechts um unsre Brüderschaft. Komm her!“

Sie wartete nicht ab, daß er aufstand, — stand selbst auf, legte ihre Arme in enger Verschlingung um seine Schultern und küßte ihn lange und innig. Er aber rührte sich nicht, denn wie in süßer, wonniger und gedankenleerer Betäubung hingen seine Lippen an ihrem Munde.

(Fortsetzung folgt.)

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Bläße.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen.
im Munde. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei versandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

HAMBURGER THEE — FRESE'S

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur “FRESE'S”

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

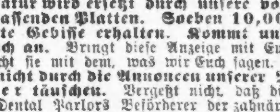
Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit rc. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind.

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2995.
Erste Thür nördlich der „Fair“. Gegenüber dem Palmer House.
8mz,bbja,bw

Eine ungewöhnliche Offerte.

Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00  5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre. Zähne gezogen. Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut ohne Schmerzen, durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.

Goldfüllung .... $1.00 aufwärts
Goldkronen, 22k... $2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.

Keine schlechte oder billige Arbeit; wir berechnen für alle Arbeiten, aber wir berechnen nicht zu viel. Wir sind nicht heute hier und morgen weg, sondern wir sind hier, um hier zu bleiben, wie wir schon seit 10 Jahren hier sind.

Dr. Rector und sein erfahrener Stab sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,
73 State Str., Zimmer 21.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 20jlbw

---

Werft Euer Bruchband weg,

wenn Ihr eins traget wie dieses, ein Instrument der Qual, das Euch drückt wie ein Schraubstock. Warum thut Ihr dies? Wenn Ihr vorsprecht oder nach unserer Office schickt, kurirt werden könnet ohne Schmerzen oder Vernachlässigen des Geschäftes? Die Improved Elastic Truss Co., von New York, verschafft Euch das wirksamste Bruchband für Erleichterung und Heilung, keine schädigenden Resultate und quälende Belästigungen produzirend wie andere Bruchbänder, schadet dem Rückgrat nicht und es kann getragen werden mit Leichtigkeit Tag und Nacht, dabei eine radikale und permanente Heilung bewirkend. Diejenigen, die sich hierfür interessiren, sollten vorsprechen oder an uns sprechen für einen Catalog, der frei versandt wird. Schreibt an die

Improved Elastic Truss Co.,
822 Broadway, New York.
Deutsches Geschäft.

Frei für Frauen!

Nach jahrelangem Leiden am weißen Fluß, schmerzhafter Menstruation und anderen Mutterleiden und Blasenbeschwerden fand ich ein einfaches, sicheres Heilmittel, das mich vollständig heilte ohne ärztliche Hülfe. Ihr könnt Euch in Eurem eigenen Heim behandeln und große Doktorrechnungen sparen. Es kostet nichts. Euch von der Vorzüglichkeit dieses Mittels zu überzeugen, denn ich sende es unentgeltlich mit vollständiger Gebrauchsanweisung an jede leidende Frau.

Man addressire: **Mrs. Emily Bassett,**
Box E. South Bend, Indiana.

Dr. E. Christiansen,

973 W. Lake Str.,

24jährige Erfahrung in chronischen Krankheiten. Kürzlich zurückgekehrt von einem ausgedehnten Besuch der berühmtesten europäischen Hospitäler.

Office-Stunden: 9 bis 12 Vormittags, 2 bis 5 Nachmittag, 7 bis 9 Abends. — Sonntags: 9 bis 10:30 Vormittags. 3aglm

---

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Von Vorzüglichkeit überzeugen. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190.

330 La Salle Ave., Ecke Ohio, Alle Nordseite Cars.

Freies Buch für schwache Männer.

„Drei Klassen von Männern“ ist der Titel eines Büchelchens im Taschenformat, soeben herausgegeben, das die Folgen von Jugendsünden und späterer Exzesse beschreibt. Jeder schwache Mann, ob ledig, verheirathet, jung oder alt, sollte es lesen und dadurch den Nutzen meiner dreißigjährigen Erfahrung als Spezialist in der Behandlung von **Verlusten, Impotenz, schwachem Rücken, Hodenbruch und schlecht entwickelten Theilen** erhalten.

Medizinen heilen nicht.

Ich kenne die Wirkung eines jeden verschriebenen Mittels, muß jedoch als Arzt und Mensch konstatiren, daß Medizinen im besten Falle nur anregen. Sie bauen nicht auf. Wir müssen ein natürliches Mittel gebrauchen, und ist es nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Warum nicht eine von der allweisen Mutter Natur so gütig geschenkte Kraft benutzen? Das dem Leben der Menschen und Thiere wichtigste Element **— Elektrizität —** ist in meiner neuesten verbesserten Galvanischen Körper-Batterie und dem Suspensorium enthalten. Eine positive und dauernde Selbstbehandlung.

Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, durch richtigen Gebrauch meines elektrischen Gürtels positiv und dauernd zu heilen. Ueber 5000 haben dies im letzten Jahre bewiesen.

Verluste innerhalb dreißig Tagen beseitigt.

Der Gürtel bewirkt eine freie Cirkulation gesunden Blutes durch die angegriffenen Theile, entwickelt dieselben und heilt

Hodenbruch.

Ich veröffentliche in meinem Blatte „Gesundheit für Alle“, (frei und versiegelt mit dem Buch versandt) über vierhundert neue freiwillig gegebene Zeugnisse in jedem Monat.

Ich verwirke $5000, falls die Ströme meines Gürtels nicht sofort beim Anlegen vom Körper verspürt werden. Man trägt den Gürtel Nachts.

Er heilt während des Schlafes.

Wenn möglich, sprechen Sie in meiner Office vor, woselbst Sie mich kostenfrei konsultiren können, oder aber schicken Sie einen in der Nähe wohnenden Bekannten, der die Gürtel für Sie in Augenschein nehmen würde.

Man schreibe heute noch um das Pamphlet und weitere Aufklärung.

DR. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,

497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,dsb,bw

$5 den Monat. Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.

Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.

Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. **Bruchband für immer entbehrlich.**

Chicagos hervorragendste Spezialisten.

Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.

Jeder Fall garantirt. mmsabw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary,“ 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rod't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. **Klinik: 265 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. **Konsultirt uns bevor Ihr heirathet.** Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

---

Seit Jahren hat die **ärztliche Wissenschaft** die **Menschheit** zu dem Glauben verleitet, daß **Blutvergiftung unheilbar** sei. Die leidende Menschheit hat in der **Verzweiflung** sich auf die heißen Quellen verlassen, sich mit **Quecksilber** vollpumpen lassen, ohne Linderung zu erhalten. Die Henderson Medical Co. **heilt** und **wird jeden Fall** von **Blutvergiftung**, ganz gleich, in welchem Stadium sich derselbe bereits befindet, innerhalb **30 bis 90 Tagen** heilen oder **$500 Reugeld** bezahlen. Schreibt, laßt Euch Zeugnisse von **wirklich Geheilten** kommen. Alle Korrespondenz als Vertrauenssache betrachtet. Medizin **per Post** zugesandt. 30jn,misa2m

Henderson Medical Co.,
21 Quincy Str. - - - Chicago, Ill., U. S. A.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter: Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art, Monatsstörung und verlorene Mannbarkeit, sowie jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Stunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer, —sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's deutsche Apotheke,
441 S. State Str.,
10jl1j Ecke Peck Court, Chicago.

Der größte Segen des weibl. Geschl. **Kapuziner Mutter-Balsam.**

Zubereitet nach einem Rezepte der Kapuziner Mönche, entnommen aus alten Schriften und Dokumenten derselben. Ein sicheres Heilmittel für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts, wie Senkung der Gebärmutter, Entzündung der Gebärmutter, unregelmäßige und schmerzhafte Regeln, Weißfluß, Blutfluß, Schwindel, Nevenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfweh, Herzklopfen u. s. w. **Preis $1.** Zu haben bei **CARL SPIEHR**, deutscher Apotheker, **350 W. North Ave.** Gute Agenten stets verlangt. 13jl1w

---

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker“ (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Gründliche und sichere Heilung von

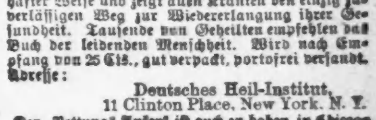
Rheumatismus.

Kommt zu mir, Alle, die ihr damit behaftet seid, und die Ihr seit Jahren daran gelitten habt, ich werde Euch heilen, darauf könnt Ihr Euch verlassen. 2ag1mt

EMERICH SIKE,
71 MAUD AVENUE, nahe Clybourn.
Office-Stunden: 8—9 Vorm., 2—3 und 7—8 Nachm.

Krebs geheilt ohne Messer, Aetzen oder Schmerzen. Keine Kosten für Untersuchung. Keine Berechnung, bis der Krebs beseitigt ist. 19jnsmm2m

JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., Chicago, Ill.



Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

---

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1884.
159 S. Clark Str....... Chicago.

Umgezogen! Von 133 Clark Str. nach Zimmer 1013 Tacoma, 10. Floor, Nordost-Ecke von Madison und La Salle Str.

Dr. Julius Dittmann, Zahnarzt.
15msmm3m

Dr. Alexander Behrendt,
prakt. Arzt und Spezialarzt für
..Magen-Krankheiten..
Office: 100 State Str., 2—4. Residenz: 6225 S. Halsted Str., 8—9 Morgens und 6½—7½ Uhr Abends.
15jlbb-15ag

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20abbj

Wer spricht von Klondyke?

Während einige wenige hundert Leute auszufinden versuchen, auf welche Weise sie nach Klondyke gelangen können, um dort zu verhungern, warten ebensoviele Tausende auf die Anzeigen, betr. die

Frei-Exkursionen von S. E. Groß nach

Dauphin Park und West Großdale

Nur 22 Minuten auf der Illinois Central Eisenbahn. Zug verläßt Randolph Str. Bahnhof	Nur 28 Minuten auf der C., B. & Q. Eisenbahn. Zug verläßt Union Bahnhof, Ecke Canal u. Adams Str.

Sonntag, den 8. August,

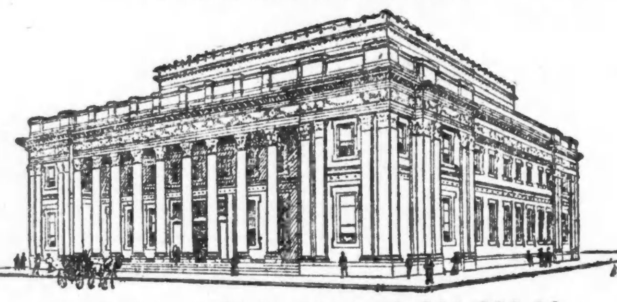
um 1:45 Uhr Nachmittags und hält an Van Buren, 22., 31., 39., 43., 47., 53., 57. und 63. Str. Freitickets werden Euch auf dem Zuge eingehändigt.	um 2 Uhr Nachmittags und hält an der 16. Straße, Blue Island Ave. und Western Ave. Freitickets werden Euch auf dem Zuge eingehändigt.

Lotten von $275 aufwärts. Die Verbesserungen sind alle von der besten Art. Kleine Baar-Anzahlung; Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Ein guter Profit steht jedem Käufer in jeder der beiden Ortschaften in Aussicht.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str., Chicago.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle und Jackson Str.



Kapital und Ueberschuß $4,000,000.00.

Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Departement bezahlt.

Kreditbriefe
für Reisende, zahlbar in allen Theilen der Welt, in der Münzsorte der betreffenden Länder. Tratten, Checks und Wechsel ausgestellt nach den hauptsächlichsten inländischen und ausländischen Plätzen. Geldanweisungen per Post und Telegraph. Fremde Geldsorten gekauft und verkauft. 15mfalj

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str. (neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von **Deutschland** in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen. Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt, zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. — Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt. **48 S. CLARK STR.,** (neben dem Sherman House.)

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

RUDOLPH KELLINGHUSEN

92 LA SALLE STR.

Schiffskarten von und nach Europa **zu billigen Preisen.**

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt —zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

—Man beachte:— sammbw

92 La Salle Str.

Exkursionen —nach— **Deutschland**

zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern. **Billige Billette. Reelle Behandlung.** Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.

Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL, Agent für alle Dampferlinien. 5fbw

171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.) Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE, Französische Dampfer-Linie, 71 DEARBORN STR. Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 8jnljmmfa

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur, **84 La Salle Str.**

Schiffskarten von und nach Europa **zu billigen Preisen.**

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—**Konsultationen frei.**—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt —zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Oak Park Lotten $350 und aufwärts.

Bedingungen 10 Prozent baar. Rest monatlich. Elektrische Cars, Schulen und Kirchen. Oak Park ist 7½ Meilen von State Str. entfernt.

Wenn Ihr sterbt ehe die Lot bezahlt ist, so erhält Eure Frau oder Erben einen klaren Besitztitel von dem Grundstück. **Keine Steuern vor 1898 zu zahlen.**

Seht Euch diesen Platz an, ehe Ihr anderswo kauft.

ERASTUS SIPPERLY, Zimmer 1104, 215 Dearborn Str. Oak Park Office: Ecke Madison Str. und Harlem Ave. Offen Sonntags. 28jnfa3m

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Winnetka ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen **Baustellen** daselbst für **$150 bis $300.**

Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei sind in unserer Office oder Samstags bis 2 Uhr am Wells Str. Depot zu haben. 8jl,bfad,3m

ASHENHEIM & CO., 1040 Unity Bldg.-79 Dearborn St.

NORTH WESTERN ... Brauerei ... Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

LOANS ON REAL ESTATE I. F. RUBEL & Co. 84 Washington St.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Soll die Frau auf's Land und den Mann allein lassen? — Der heftige Streit, der über diese Frage entbrannt ist. — Was beide Parteien dazu sagen. — Vom rebellischen Ehemann, der die Frage verneint. — Bittere Wahrheiten über den Egoismus der Amerikanerin.

New York, 5. August 1897.

Wohin soll das führen, wenn die heiligsten „patentirt amerikanischen" Traditionen schnöde über den Haufen geworfen werden? Eine der heiligsten unter den heiligsten ist bekanntlich, daß der Ehemann hierzulande so eine höhere Art Packesel für die Frau ist, deren Wünsche und Launen jederzeit zu befriedigen sein idealstes Streben sein muß. Er, der Ehemann, muß von früh bis spät arbeiten, daß ihm die Zunge zum Halse heraushängt, damit sie, die Ehefrau, ein faules Genußleben führen kann. Dies, wie gesagt, war von jeher eine heilige Ueberlieferung, und jetzt soll auch damit aufgeräumt werden. Mit anderen Worten: Der Packesel rebellirt. Kleine Ursachen haben, wie bekannt, große Wirkungen. Auch diese entsetzliche Rebellion des lächerlichen Hannepampels und Waschlappen, genannt amerikanischer Ehemann, ist aus einer ganz kleinen Wirkung hervorgegangen. Eines Tages spazierte ein Ehemann irgendwo am Strande mit einer lieblichen Maid Arm in Arm. Er rollte die Augen wie ein Uhu, wenn es donnert, und war von einer Zärtlichkeit, die bewies, daß die Beiden nicht verheirathet waren und es auch gar nicht werden wollten. Plötzlich ging mit dem Verliebten eine merkwürdige Veränderung vor. Eine unheimliche Blässe überzog sein Gesicht, er machte seinen Arm aus demjenigen seiner Begleiterin los und seine Augen hefteten sich wie gebannt auf einen Regenschirm. Der Regenschirm schwebte hoch in der Luft und zwar in der Hand einer wohlproportionirten Dame, im nächsten Augenblick senkte er sich abwärts, direkt auf das Haupt des Ehemannes, und die erstaunte Menge hörte folgende Rede: „Hab' ich Dich endlich, Du elender Lump?" Was den Lump anbetraf, so mußte er sich mit einem Male an Etwas erinnert haben, was er irgendwo hatte liegen lassen und das von eminentem Werth war, denn er lief, so rasch ihn seine Füße trugen, es zu holen. Später stellte es sich heraus, daß es ein Eisenbahn-Billet nach New York war.

An diese aufregende Geschichte, welche durch alle Zeitungen ging, knüpfte ein kühnes Zeitungs-Schreiberlein an, entweder des Ulks halber oder aus Ueberzeugung, und bemerkte in seinem Artikel philosophisch, darüber könne man sich eigentlich nicht wundern. Das käme eben davon, daß die Frauen in ihrer Selbstsucht die Männer im Sommer allein ließen. Der Zeitungsmann hatte mit diesem Ausspruch in ein Wespennest erster Klasse gestochen, denn jetzt regnete es förmlich „Kundgebungen aus dem Publikum," in denen die Verfasser zu der Frage Stellung nahmen. Und zwar bildeten die Verfasser drei scharf gesonderte Gruppen. Die Frauen waren eitel Entrüstung. Fast ausnahmslos stellten sie sich auf den landesüblichen Standpunkt der typischen Amerikanerin, wonach die Frau das Recht hat, von ihrem Mann und von der Ehe nichts wie Annehmlichkeiten zu erwarten, darunter eine Sommer-Reise. Von irgend welchen Rechten des Mannes war natürlich keine Rede, denn so etwas kennen diese holden Wesen ja nicht. Eine Andere meinte mit der den durchschnittlichen Amerikanerinnen eigenen Bescheidenheit, die Frau sei des Mannes schönster Schmuck, gewissermaßen die Blume des Haushalts, und diese Blume sich so lange wie möglich frisch, blühend und duftend zu erhalten, läge nur in seinem eigenen Interesse. Eine recht ausgedehnte Sommer-Erholung sei eines der sichersten Mittel, diese Langduftigkeit zu erzielen. Die zweite Gruppe bildeten die sattsam bekannten famosen Waschlappen, jene kuriose Sorte von Ehemännern, denen es eine Wohlthat ist, lediglich der gehorsame und bewundernde Diener der Herrin zu sein. Diese wackeren Helden benutzten die Gelegenheit, um eine Lanze für das zu brechen, was hierzulande oft genug fälschlich Ritterlichkeit genannt wird. Sie schwelgten förmlich in der Erklärung, daß ihnen ihre Sklaverei das denkbar entzückendste Vergnügen sei, und daß sie mit Wollust auf alle Genüsse des Lebens, alle Bequemlichkeit und und alle Häuslichkeit verzichteten, wenn nur der Engel des Hauses sich irgendwo im Lande amüsirte. Einer von ihnen erklärte, es sei ein ganz eigener Reiz für ihn, jeden Sonnabend zu „ihr" hinausfahren zu können, er freue sich schon die ganze Woche darauf und ertrüge die größte Hitze mit Leichtigkeit infolge der Aussicht auf das allsonnabendliche Wiedersehen. Ein Dritter meinte, seine Liebe zu seiner Gattin sei deswegen so unerschöpflich, weil er die Theure eben nur während der Wintermonate habe. „Ha!" ruft ein Vierter jubelnd, „jetzt sehe ich, was für eine Perle meine Frau ist, seit sie fort ist und ich mich selber bedienen muß!"

* * *

Aber jetzt kommt die dritte Gruppe, die der Revolutionäre. Man denke, eine ganze Reihe von Ehemännern hat die bodenlose Frechheit, rund heraus zu erklären, dieser Sommer-Faulenzerei der theuren Gattin sollte ein Ende gemacht werden. Einer von ihnen muß dieser Gruppe aus der Seele gesprochen haben, denn die übrigen unterschreiben begeistert, was er sagt. Wo kleine Kinder vorhanden sind, meint dieser Revolutionär, denen eine Erholung noth thut, ist es zweifelsohne völlig richtig und gut, wenn sie diese Erholung unter Aufsicht der Mutter genießen. In allen anderen Fällen aber soll die Frau hübsch bei ihrem Manne bleiben und dafür sorgen, daß sie ihm die in der heißen Jahreszeit doppelt schwere Last der Arbeit und des Daseins überhaupt nach Kräften erleichtert. Sie soll sich darauf beschränken, mit ihm zusammen Ausflüge zu machen oder auf einige Tage einmal ins Land zu gehen, wie das ihre Pflicht ist. An alledem ist der bodenlose Egoismus unserer Frauen schuld, der von gewissen weibischen Männern leider noch genährt und gefördert wird, meint der erwähnte Revolutionär. Diese Frauen fragen den Teufel danach, was aus dem Manne wird, wenn sie sich nur im Lande amüsiren, von einem Vergnügen ins andere taumeln und sich von den jungen Leuten in den Hotels den Hof machen lassen können. Ob sie etwa dächten, daß der Mann Monate lang jeden Abend bei 90 Grad im Zimmer sitzen solle. Ganz naturgemäß müßte er auf gefährliche Gedanken kommen. Jene Ehefrau vom Strande sei offenbar auch von der typischen Sorte gewesen, die nur an sich denken und keinerlei Pflichten der Ehe übernehmen wollen, aber vor Entrüstung aus der Haut fahren, wenn der Mann dann etwas Unrechtes thut.

Und das benutzt der Revolutionär dann gleich, um den Ehefrauen eine ganze Reihe anderer Sünden des Egoismus unter die Näschen zu reiben, und er schließt mit der Behauptung, daß es in Amerika so wenig glückliche Ehen gäbe, weil die Amerikanerin die Ehe lediglich als ein Vergnügungslokal betrachte.

Machen Sie sich einen Begriff davon, wie dieser offene Aufruf zum „Riot" bei den holden Wesen gewirkt hat. Eine Dynamitbombe ist die reine Knallerbse dagegen. Geradezu im Bilde gehängt haben sie den Rebellen. Aber ungeheuer bezeichnend dabei ist das Eine, daß in den meisten der Entrüstungs-Antworten immer die eine Anzüglichkeit wiederkehrt: Der Verfasser müsse wohl einer jener „brutalen Fremden" sein, die ihre Frauen als Sklavinnen betrachten, denn seine Ansichten wären vollkommen „unamerikanisch". Der Verfasser wäre gewiß einer von der Sorte, welche nicht einmal den Babywagen schieben wollen. Und dabei fällt mir gerade ein famoser Scherz ein, der sich neulich hier ereignet hat. Ein junges Ehepaar, von dem „er" natürlich den Babywagen schob, ging die fünfte Avenue entlang. Es fiel ihnen auf, daß alle Leute, die ihnen begeneten, lachend den Babywagen betrachteten. Als der Mann schließlich stehen blieb und den Wagen untersuchte, den sie erst am Morgen gekauft hatten, fand er daran eine Marke des Fabrikanten, welche besagte: "Our own make!"

H. Urban.

Die französische Aushebung.

Das französische Kriegsministerium hat vor Kurzem den Bericht über die Ergebnisse der Aushebung im Jahre 1896 veröffentlicht. Wir entnehmen diesem Berichte unter kurzem Vergleiche mit den Ergebnissen in Deutschland vom Jahre 1895 folgende Angaben: Während in Frankreich im Jahre 1894 die pflichtige Altersklasse rund 330,000 Mann stark war und im Jahre 1895 337,000 Mann, betrug dieselbe im letzten Jahre nur 331,000 Mann, hat mithin gegen das Vorjahr um etwa 6000 Mann abgenommen. Zur Altersklasse von 1896 gehören aber noch die Zurückgestellten des Jahres 1895 mit 46,000 Mann und diejenigen des Jahres 1894 mit 22,000 Mann, sodaß insgesammt in den Listen sich befanden rund 400,000 Mann, worunter 9000 nicht erschienen, während in Deutschland, abgesehen von den in den Listen doppelt Geführten, die drei Altersklassen 1893, 1894 und 1895 zusammen 987,000 Mann, mithin mehr als doppelt so viel wie in Frankreich ergaben. Es wurden in Frankreich ausgehoben rund 161,000 Mann zu zwei- bis dreijährigem Dienst und 69,000 Mann zu einjährigem Dienst, während 25,000 Mann zu jedem Dienst unbrauchbar waren. mithin 6,6 Prozent der drei Altersklassen. Bei uns betrug die Zahl der Dienstuntauglichen 36,000 Mann oder 2,7 Prozent. Rund 25,000 Mann sind freiwillig zum Landheer und zur Marine eingetreten, ferner 5595 Mann zur Fremdenlegion und zu den algerischen Eingeborenen-Regimentern. In Deutschland betrug die Zahl der Freiwilligen insgesammt 39,000 Mann, die der Ausgehobenen 227,000 Mann. Man hatte bis zum Jahre 1895 in Frankreich jedes Jahr 20,000 Mann minder taugliche Leute zu sogenannten Hilfsdiensten ausgehoben, diese Maßregel aber im vorigen Jahre wieder aufgehoben und von diesen Mindergeeigneten 12,000 Mann den Linien-Regimentern überwiesen, um sie bei Aufstellung der neuen vierten Bataillone zu verwenden. In diesem Jahre wollte man im Ganzen 20,000 Mann für diese Neubildungen verwenden, allein man hat die Erfahrung gemacht, daß eine große Anzahl dieser minder brauchbaren Leute bei den Truppen sehr bald erkrankten und die Spitäler füllten. Der Kriegsminister hat daher angeordnet, daß die Mehraushebung in diesem Jahre nur 12,000 Mann stark sein sollte, und jetzt schon ist kein Mann mehr übrig, so daß bei Aufstellung weiterer Bataillone ohne Zweifel der Stand der Regimenter vermindert werden muß.

Während in Frankreich die Zahl der in zwei Jahrgängen Zurückgestellten sich auf nur 68,000 Mann belaufen hat, wurden in Deutschland jährlich etwa 500—527,000 in zwei Jahrgängen zurückgestellt und überdies zum Landsturm 1. Aufgebots 103,000 Mann, Ersatzreserve 80,600 Mann, zusammen 183,600 Mann bestimmt, welche im Falle eines Krieges je nach ihrer Berufsart oder ihrer körperlichen Beschaffenheit beim Heere verwendet werden. Ueberdies waren hier im Jahre 1895 noch 9800 vollständig taugliche Männer überzählig, eine Zahl, welche den Rekrutenbedarf für ein Armeekorps deckt. Bei den Franzosen aber hat die Altersklasse von 343,000 im Jahre 1892 sich auf 331,000 im Jahre 1896 stetig vermindert, und man wird daher noch lange nicht auf Vermehrung der Rekruten dort zu verzichten haben. Von den in das Heer eingestellten konnten 17,000 Mann nicht lesen und schreiben, 4700 Mann nur lesen, und es waren daher 21,700 Mann oder 9,4 Prozent nahezu ohne Schulbildung, während in Deutschland die Zahl der Mannschaften ohne Schulbildung wenig über 540 Mann oder 2,2 Promille beträgt. Sehr gering ist wieder, wie in früheren Jahren, die Zahl derjenigen Franzosen, welche sich dem Dienste entzogen und nicht vor den Kommissionen erschienen; diese Zahl beträgt nur 9000 Mann, während in Deutschland 47,500 Mann unermittelt blieben und 115,000 ohne Entschuldigung ausgeblieben sind. Es haben also bei uns wieder 162,000 Mann sich der Wehrpflicht entzogen, was um so auffallender ist, als die Zahl der Auswanderer stetig abnimmt und von 116,000 im Jahre 1892 auf 33,800 im Jahre 1896 zurückgegangen ist. Die Zahl der Kapitulanten hat sich etwas vermehrt, sie betrug im Jahre 1895 5740 Unteroffiziere, allein es fehlen noch mehrere Tausende am Stande, da die Aussichten, im Zivildienste versorgt zu werden, ungünstig sind und die Unteroffiziere sehr häufig jahrelang warten müssen, bis sie eine gute Stelle erhalten. Es haben sich in diesem Jahre 5861 zum Weiterdienen auf 2, 3 und 5 Jahre verpflichtet, welche Zahl zwar etwas höher ist, als im Jahre 1895, allein bei Aufstellung der vierten Bataillone wird sich der Mangel an älteren Unteroffizieren sehr fühlbar machen. Frankreich verwendet jährlich 23 Millionen für Unteroffizierprämien, Kapitulanten-Zulagen und Sold-Zulagen, und diese Summe soll in nächster Zeit noch bedeutend erhöht werden. Wegen Krankheit und Dienstuntauglichkeit wurden 378 Mann als Invaliden, 14,000 Mann sonst entlassen.

Um die Zahl der Rekruten zu erhöhen, sind neuerdings die verschiedensten Vorschläge gemacht worden. Man will junge Leute, die vor dem Eintritt in's Heer geheirathet haben, nur ein Jahr dienen lassen u. dgl. m. Das französische Gesetz vom Jahre 1889 gewährt beim Vorhandensein von sieben Kindern in einer Familie dem ältesten oder dem einzigen Sohne die nur einjährige Dienstzeit, und es hat nun ein anderer Abgeordneter in der Kammer den Antrag gestellt, diese Vergünstigung schon dann zu gewähren, wenn fünf Kinder in einer Familie vorhanden sind. Ein dritter Vorschlag, der jedoch am wenigsten Aussicht auf Annahme hat, geht dahin, das Mindestmaß für Infanterie und Jäger auf 1,52 Meter herabzusetzen, wodurch wieder etwa 15,000 Mann dem Heere gewonnen würden. Vorläufig ist in der Kammer das Budget für 1898 vorgelegt worden, in welchem 28,400 Offiziere und 561,000 Mann aufgestellt sind mit einem Kostenaufwande von 629,551,000 Fr. Die Gendarmerie mit 742 Offizieren und 25,000 Mann ist in dem angegebenen Stande des Heeres nicht einbegriffen, dagegen ist die Aufstellung von 40 neuen Bataillonen im Laufe des Jahres 1898 in Aussicht genommen. Hiermit dürfte das Material an Menschen erschöpft sein, und so können die Deutschen ruhig abwarten, bis die in Aussicht genommene Vermehrung der Ehen in 25 Jahren anfangen wird, auf die Vermehrung der Rekruten Einfluß zu üben. („Köln. Ztg.")

Man muß sich zu helfen wissen.

Von einem praktischen Engländer berichtet ein Londoner Blatt: „Vor einigen Tagen betrat ein schmächtiger, kränklich aussehender Herr das Komptoir einer Druckerei und wandte sich an einen der Angestellten mit der Bitte, Verschiedenes, was er diktiren werde, so rasch wie möglich für ihn drucken zu lassen. Der Beamte nahm die Feder in die Hand und der Fremde begann:

„Sei ruhig, ich habe die Hausthür zugeschlossen." .... „Haben Sie das?"

„Ja, aber ich verstehe nicht —" — „Dies thut nichts, unterbrechen Sie mich gefälligst nicht eher, als bis ich zu Ende bin." Also weiter: „Ich habe das Gas im Badezimmer ausgedreht."

„Ausgedreht."

„Die Fenster in der Küche sind zugemacht."

„Ja."

„Der Hund ist im Keller. Die Dienstboten sind alle zu Hause. Die Stallthür ist zugeschlossen, die Katze ist draußen. Die Hähne an der Leitung sind abgedreht. Nein, ich rieche keinen Rauch. Ich höre kein Geräusch. Es bricht Niemand ein. Nein, unser Hund bellt nicht, es ist der nebenan. Ich brauche nicht mehr nachzusehen, ob die Kellerthür zugeriegelt ist, ich habe es schon besorgt. Es ist Niemand draußen. Der Wind fängt sich in den Läden."

„Sonst noch etwas?"

„Nein, ich glaube, das Alles." ....

„Sehen Sie, sowie ich mich Abends zu Bett lege und gerade im ersten Schlafe bin, weckt mich meine Frau auf und fragt mich immer dieselben Fragen. Wenn sie nun die Antwort gedruckt vor sich sieht, läßt sie mich hoffentlich in Ruhe, und ich brauche meine Nachtruhe nicht einzubüßen. Bitte, lassen Sie die Liste so rasch wie möglich drucken."

— **Ein findiger Arzt.** — Der Herr Bureauvorsteher Müller liegt an einer Krankheit darnieder, deren günstiger Verlauf durch des Patienten Schlaflosigkeit gestört wird. Alle Mittel helfen nicht; endlich läßt der behandelnde Arzt Herrn Müllers Arbeitstisch aus dem Bureau holen, der Kranke wird in bequemem Stuhl davor plazirt und — schläft auf der Stelle ein.

— **Diplomatisch.** — Hausirer: „Vielleicht eine Schachtel Putzpulver zum Silberputzen gefällig?" — Hausfrau: „Nein, ich brauche keins." — Hausirer: „Das thut mir leid; aber ich sehe, die Nachbarsleute haben recht; sie meinten nämlich, ich sollte gar nicht zu Ihnen gehen, Sie hätten doch kein Silber!" — Hausfrau: „Geben Sie mir mal sofort sechs Schachteln!"

Exkursion nach Hanson Park.

Hanson Park!!

Große freie Exkursion nach Hanson Park jeden Sonntag Nachmittag.

Ist Ihr Geld sicher?

Haben Sie es Bekannten oder Bauvereinen oder Sparbanken, welche falliren, geliehen? Viel sauer verdientes Geld, welches Arbeitern und Arbeiterinnen gehörte, ist so verloren worden.

Leute, welche sich ein Heim in HANSON PARK gekauft haben, **haben noch nie einen Dollar verloren. Vollständige Sicherheit** ist Käufern eines Heims in diesem schnell anwachsenden Platze geboten. Arbeiter haben während der letzten 4 Jahre in Hanson Park über 800 Lotten gekauft und mehr als 160 Wohnhäuser und Läden gebaut. Läden, Kirchen, Schulen, Stadtwasser, Kanalisirung (Sewer) vorhanden. Polizei- und Feuerschutz, elektrische und Eisenbahn zur Stadt.

Lotten für $300 und aufwärts. Häuser können Sie unter sehr leichten Bedingungen kaufen. **$100 sofort; Rest in monatlichen Abzahlungen;** ebenso als ob Sie Miethe bezahlten. Lotten können Sie auf monatliche Zahlungen nach Ihrem eigenen Belieben kaufen. Bessere Zeiten kommen jetzt. Kaufen Sie während die Preise niedrig sind; bald werden sie höher sein.

Wir veranstalten zwar keine **Food Exposition** und lassen keine **Luftballons** fliegen, dafür offeriren wir dem Publikum aber

Lotten in Hanson Park für $300.00 u. aufw.

Unser Extra-Zug verläßt das Union-Depot (Ecke Adams und Canal Straße) **um 1 Uhr 30 Minuten. Eingang am Nordende des Bahnhofs.** Der Zug hält außerdem an Indiana Str., Clybourn Place, ein Block nördlich von Ogdens Grove., Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., und California Ave.-Station. **Heimfahrt um 5 Uhr.** Tickets vor Abgang des Zuges zu haben oder in unserer Office bei

Schwartz & Rehfeld, 92—94 La Salle Str., Zimmer 50—51.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

5 Prozent Land-Credit-Bonds $100—$500—$1000

Kapital fällig am 1. Dezbr. 1916 oder nach zwei Jahren, nach Wahl des Inhabers.

Ausgestellt unter dem System der deutschen Hypothekenbanken und gesichert durch Hypotheken, zahlbar durch Amortisation. Die Hypotheken werden auf Ländereien placirt, die den dreifachen Werth haben.

Pearsons-Taft Land Credit Co. Etablirt 1865. Hartford Building. 5jnfami3m

LINCOLN NATIONAL BANK

Ecke N. Clark u. Michigan Str.

Sicherheits-Gewölbe dabei. Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr. 20jlbdf3m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.

A. Holinger & Co., früher Enger, Cook & Holinger.

Hypothekenbank Managers, Kneeland & Wrights Land Association. 165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen. Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets an Hand. Bestgelegene Baustellen in blühenden Vororten bei Pullman an makadamisirten Straßen mit Wasser u. Sewer billig zu verkaufen. 8mj,b,fa,6m

WILLIS & FRANKENSTEIN 164 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu billigen Zinsen. Erste Mortgages zum Verkauf.

In Chicago seit 1856. **KOZMINSKI & CO.,** 73 DEARBORN STR. **Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.** Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnfamilj

GREENEBAUM SONS Bank-Geschäft, 83 und 85 DEARBORN STR. Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsdlj Erste Hypotheken zu verkaufen stets vorräthig. Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co., Anleihen gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit. Erste Hypotheken zu verkaufen. Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str. J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6jlj

S. H. SMITH & CO. 279 & 281 W. Madison St. Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. [illegible] 1mjlj

Finanzielles.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Vier Zins-Tage jedes Jahr.

Ecke W. Washington und Desplaines Str.

Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm. 10jlsdb3m

E. R. HAASE & Co. 84 La Salle Str. **Hypothekenbank,** Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs. sawibw E. R. Haase, Sekretär.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 2.50 V	ǀ12.50 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 2.55 N	ǀ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.30 V	ǀ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 5.00 N	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	ǀ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V. *1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30. *9.50. *10.25 V. *5.00 N. †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Baß Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	9.[illegible] PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.[illegible] AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.[illegible] PM
St. Louis Limited	* 11.0[illegible] AM	4.[illegible] PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.[illegible] AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.[illegible] AM
Peoria Limited	† 11.0[illegible] AM	4.[illegible] PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.[illegible] AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.[illegible] AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.[illegible] AM

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.